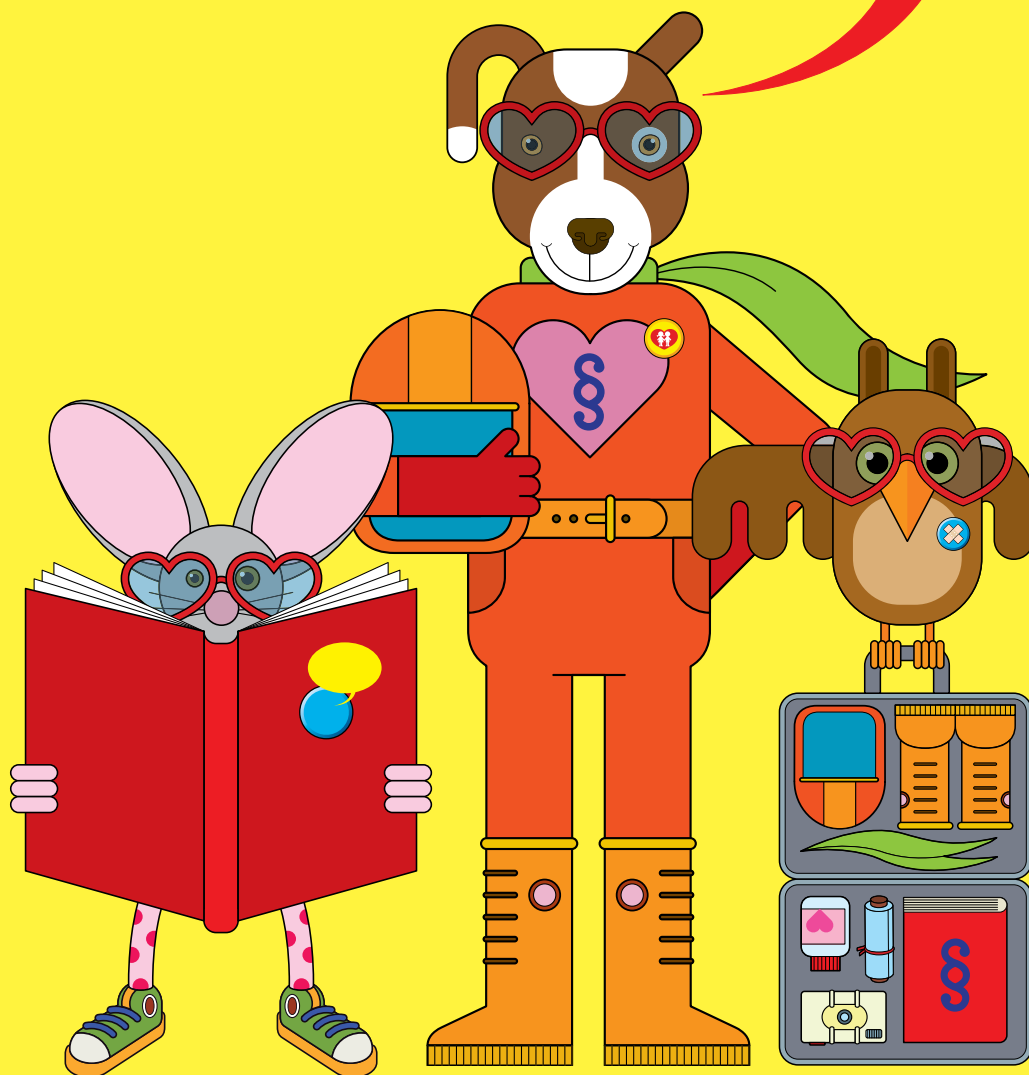


**Kinderrechte-Set für
Kindergärten, Kindergruppen,
Volksschulklassen und
Hortgruppen**

**Kinder
haben
Rechte!**



Vorwort



Liebe Kinderfreundinnen und Kinderfreunde!

„Kinderrechte, das ist so kompliziert, das kann ich doch nicht in der Gruppe umsetzen.“ Aussagen wie diese, mit denen wir in den letzten Jahren häufig konfrontiert worden sind, haben uns Kinderfreunde dazu veranlasst, genau diese Denk- und Sucharbeit für euch PädagogInnen und GruppenleiterInnen in verschiedenen Handlungsfeldern abzunehmen. In der Kinderrechte-Szene gibt es mittlerweile – erfreulicherweise – eine Unzahl an tollen Broschüren, Büchern, Materialiensammlungen – unser Ziel war, mit dem vorliegenden Methoden-Set eine aus unserer Sicht sinnvolle Auswahl daraus zu treffen. Oft ist weniger mehr, daher versteht sich diese Sammlung als Starter-Set, um sich an die Kinderrechte heranzutasten.

Die Zielgruppe, die wir dabei im Auge hatten, sind einerseits die PädagogInnen und GruppenleiterInnen, egal ob als Hauptamtliche in Kinderbetreuungs- oder Freizeiteinrichtungen und Schulen, oder als Ehrenamtliche in der verbandlichen oder offenen Kinder- und Jugendgruppenarbeit. Und natürlich freuen wir uns, wenn auch engagierte Eltern das eine oder andere Brauchbare für ihren Erziehungsalltag aus diesem Set gewinnen können. Ihr alle seid der Schlüssel zu den Kindern. Wenn ihr zu Kinderrechten steht, Kinderrechte als Thema erkennt und aufgreift, ist schon das wichtigste Stück des Weges zurückgelegt.

Die zweite Zielgruppe sind natürlich die Kinder selbst. Wir haben uns entschieden, diesmal den Fokus auf die 3–10-Jährigen zu lenken. Für diese Altersgruppe eine komplexe Materie wie Kinderrechte herunter zu brechen, ist zugegebenermaßen eine ordentliche Herausforderung, die uns hoffentlich gelungen ist.

Ich freue mich über jede Person, die dieses Set zur Hand nimmt und damit in ein unglaublich spannendes und unerschöpfliches pädagogisches Thema eintaucht! Wir wünschen uns, dass die Erwartungen, die die NutzerInnen an dieses Set knüpfen, weitgehend in Erfüllung gehen.

StR. Christian Oxonitsch
Bundesvorsitzender
der Österreichischen Kinderfreunde

Impressum:

Österreichische Kinderfreunde
Bundesorganisation,
Pädagogisches Büro
1010 Wien,
Rauhensteingasse 5/5
Tel: 0043/1/512 12 98 – 0
Mail: paedagogisches-buero@kinderfreunde.at

Redaktion:

Daniela Gruber-Pruner

Grafik & Design:

Bernhard Winkler

Beratend: Karin Blum,

Daniel Bohmann,
Sonja Ceckovic,
Simone Diensthuber,
Cornelia Egger, Iren Komenda,
Regina Nitschke,
Martina Novak, Siegi Pannagl,
Andrea Rohrauer,
Sigrid Spenger, Margit Tauber,
Christa Verdi, Hannes
Zweimüller, Ute Zweimüller

Wien, 2012

Vorwort



Liebe Pädagoginnen und Pädagogen!

Seit Anfang 2010 sind einige Kinderrechte in der Österreichischen Bundesverfassung verankert. Sie sind damit Grundlage für alle Gesetze und zentraler Rechtsbestandteil in unserer Republik. Kinderrechte sind nur dann wirksam und nützlich, wenn vor allem Kinder und Jugendliche über ihre Rechte Bescheid wissen und sie auch im realen Leben anwenden können. Deshalb kann man nicht früh genug damit beginnen, Kinder auf spielerische Weise über ihre Rechte zu informieren und mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten, wie wichtig dieses Thema für ihren unmittelbaren Lebensbereich sind.

Viele Pädagoginnen und Pädagogen wissen über die Wichtigkeit und die pädagogische Notwendigkeit dieses Themas Bescheid, sind jedoch von der juristischen Perspektive der Kinderrechtskonvention abgeschreckt. Deshalb ist es uns eine besondere Freude, dieses Kinderrechte-Basis-Set zu unterstützen, in dem die Kinderrechtskonvention auf einfache und spielerische Weise und mit direkten praktischen Handlungsvorschlägen für die tägliche pädagogische Arbeit aufbereitet wird. Mit diesem Set ist es möglich, ein erstes Interesse für das Thema bei den Kindern zu wecken und ein Grundverständnis und Rechtsbewusstsein zu schaffen. Damit legen Sie den Grundstein für eine Demokratieerziehung dieser Kinder zu kritischen und mündigen BürgerInnen, wofür ich Ihnen herzlich danken möchte.

Ich wünsche Ihnen somit viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung dieser Methoden.

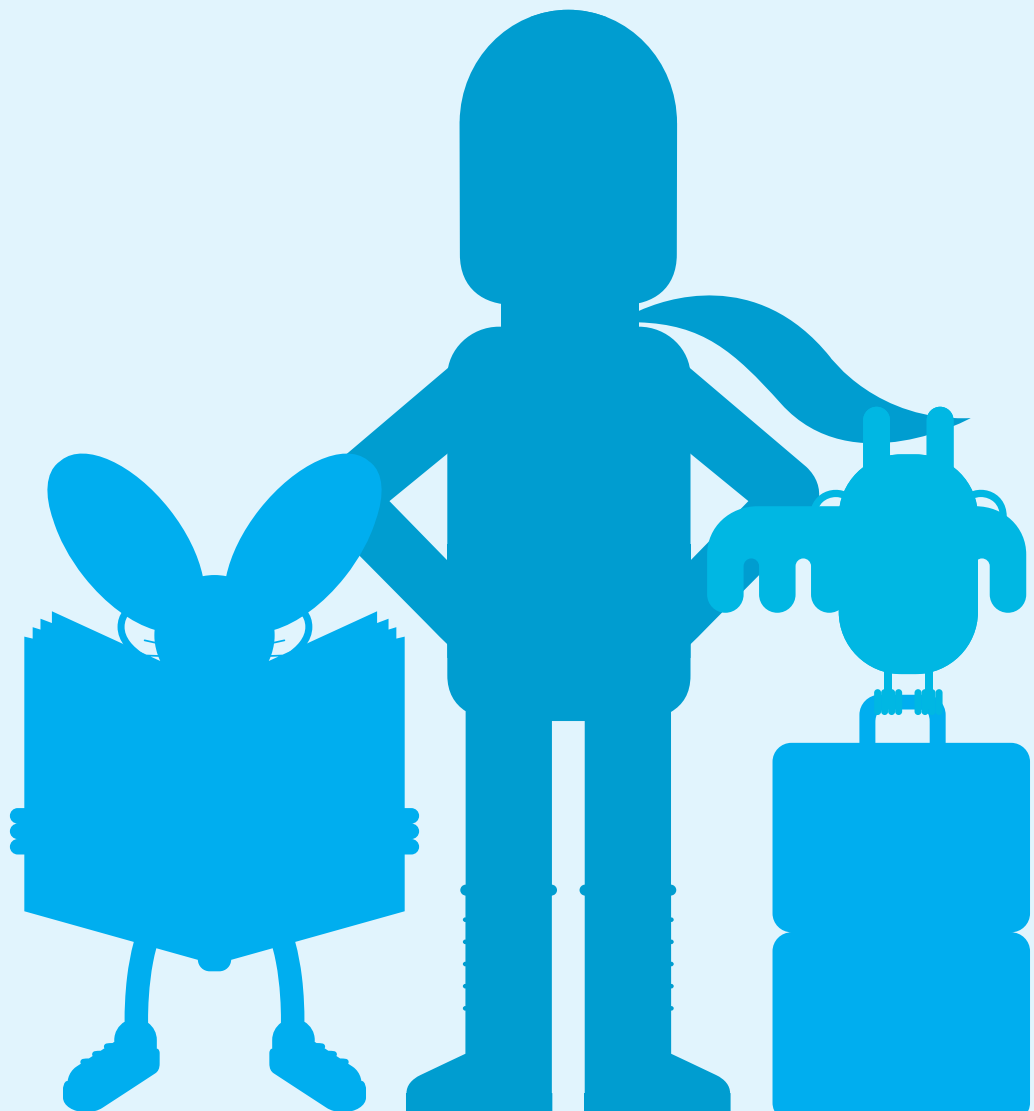
A handwritten signature in black ink that reads "Claudia Schmied".

Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied
Bundesministerin für
Unterricht, Kunst und Kultur

Inhaltsverzeichnis

Hintergrundinfos für PädagogInnen und GruppenleiterInnen	07
Bedeutung der Kinderrechte für die pädagogische Arbeit	
Checklist für Kinderrechte-AnfängerInnen	
Checklist für Kinderrechte-Fortgeschrittene	
Kinderrechte-Infos	17
Was steht eigentlich in der UN-Kinderrechtskonvention?	
Geschichte der Kinderrechtskonvention über die Rechte des Kindes	
Kinderrechte in Österreich	
Die Kinderrechtskonvention	
Methodensammlung	27
Das Kinderrechte-Trio	
Durchgängige Kinderrechte-Elemente für den Alltag	
Kinderrechte kennenlernen – Einstiegsmodule	
Kinderrechte kennenlernen – ein Projekttag	
Kinderrechte kennenlernen – ein Kinderrechtifest	
Kinderrechte kennenlernen – eine Projektwoche	
Kinderrechte-Materialien für Kinder	51
Kinderrechte-Ausmalbilder	
Kinderrechte-Vorlese- und Mitmachgeschichte	
Kinderrechte-Lieder	
Kinderrechte-ABC	
Kinderrechte-Quiz	
Kinderrechte-Materialien für Eltern	69
Ein Kinderrechte-Elternabend	
Textbausteine für einen Eltern-Folder	
Nützliche Tipps und Weiterführendes	73
Kinderrechte-Links, -Materialien und -Weiterbildung	
Kinderrechte-Literatur für PädagogInnen und GruppenleiterInnen	
Kinderrechte-Kinderbücher	
Netzwerk Kinderrechte Österreich	

Hintergrundinfos für PädagogInnen und GruppenleiterInnen



Bedeutung der Kinderrechte für die pädagogische Arbeit

Kinderrechte gelten für alle Menschen zwischen 0 und 18 Jahren. Aber was nutzen Kindern und Jugendlichen ihre Rechte, wenn sie diese nicht kennen und keine Bezugspersonen haben, die diese Rechte ernst nehmen, vermitteln und umsetzen?

Wir PädagogInnen sind die „TreuhänderInnen der Kinderrechte“

(aus: „Unterrichtsmaterialien“ der Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg)

Kinderrechte dürfen nicht verschwiegen werden, heißt es in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Und noch viel mehr: Kinder haben ein Recht darauf, ihre Rechte zu kennen (Artikel 42 der Konvention).

Aber wie vermittelt man Kindern ihre Rechte? Können sie das überhaupt verstehen? Und wie weit muss man als PädagogIn/GruppenleiterIn selber ExpertIn zu den Kinderrechten sein, um mit den Kindern etwas zu diesem Thema machen zu können?

Wir meinen, das wichtigste ist, eine kinderrechtliche Haltung zu haben. Das heißt, sich grundsätzlich dazu zu bekennen, dass Kinder Subjekte (also eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten und eigener Meinung und eigenem Willen) und nicht Objekte (Heranwachsende, die davon abhängig sind, dass Erwachsene besser wissen, was für sie gut und wichtig ist) sind.

Daraus ergeben sich viele Selbstverständlichkeiten für die pädagogische Situation, ohne dass die Kinderrechte schon explizit angesprochen werden müssen.

Daraus ergibt sich aber auch der Drang, die Kinderrechte direkt anzusprechen und zu thematisieren, und eben Aktivitäten zu deren Bekanntmachung und sogar Umsetzung zu starten. Dass das selbst mit kleinen Kindern gelingen kann, hat die Praxis bereits bewiesen.

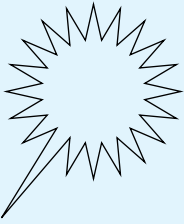
Wie aber können Kinderrechte mit Kindern bearbeitet werden?

Aus unserer Sicht gibt es eben diese drei Bereiche, in denen im Kindergarten oder in der Volksschule, aber auch in der außerschulischen Kindergruppenarbeit Kinderrechte gelebt werden können

(detaillierte Anregungen, wie Kinderrechte im pädagogischen Kontext bearbeitet werden können, finden sich im Kapitel „Methodensammlung“):



1) Kinderrechte in der pädagogischen Haltung der PädagogInnen und GruppenleiterInnen



Umsetzungsblitzlichter:

Dabei geht es um die Sichtweise der Erwachsenen auf die Heranwachsenden. Im kinderrechtlichen Sinne werden Kinder als TrägerInnen eigener Rechte gesehen und dementsprechend respektiert und behandelt. Erwachsene und Kinder sind also in ihrer Würde ebenbürtig. Entsprechend ist der gegenseitige Umgang von Respekt, Anerkennung, Freundlichkeit geprägt.

Gespräche mit Kindern auf selber Augenhöhe führen.

Wenn wir mit Kindern sprechen, dann gehen wir dabei in die Knie, oder setzen uns auf einen Sessel. So wird schon einmal das Gefälle durch die Körpergröße reduziert.

Mit Kindern und über Kinder immer respektvoll sprechen.

Kinder hören genau zu, wenn Erwachsene reden. Daher achten wir auf unsere Wortwahl und vermeiden Demütigungen, Kränkungen, Verspottungen.

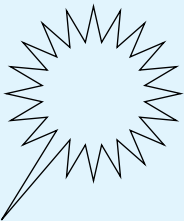
Ideen und Meinungen der Kinder ernst nehmen und berücksichtigen.

Wir rufen in regelmäßigen Abständen beispielsweise Kinderforum ein. In einem klaren Ablauf und mit klaren Regeln soll dort alles besprochen werden können, was den Kindern ein Anliegen ist. Diese Foren müssen moderiert werden, wobei der/die ModeratorIn stets überparteilich agieren sollte! Gemeinsame Beschlüsse sollen gemeinsam umgesetzt werden. Wenn eine Idee nicht verwirklicht werden kann, müssen die Gründe dafür den Kindern mitgeteilt werden.

Potentiale und Neigungen des Kindes in den Vordergrund stellen, anstatt auf Schwächen zu fokussieren.

Jedes Kind hat Begabungen. Diese zu fördern und das Kind entsprechend in der Gruppe zu begleiten, ist hohe pädagogische Kunst. Jedes Kind kann etwas in der Gemeinschaft beitragen. Lassen wir das zu und vereinbaren wir mit jedem Kind, was der jeweilige Beitrag sein kann.

2) Kinderrechte im Alltag der Einrichtung/gruppe umsetzen



Umsetzungsblitzlichter:

Hierbei geht es um Fragen nach der Kinderfreundlichkeit der Einrichtung und des Alltags. Sind Abläufe aus Sicht der Kinder nachvollziehbar und transparent? Haben die Kinder die notwendigen Informationen, um Dinge zu verstehen? Werden Kinder in Entscheidungen der Gruppe, der Einrichtung miteinbezogen? Bemerkt man als BesucherIn der Einrichtung, dass hier Kinderrechte eine Bedeutung haben?

Kinderrechte sichtbar machen.

Die einzelnen Kinderrechte (oder die, die für eure Einrichtung besonders relevant sind) können ausgedruckt und z.B. in kleinen Bilderrahmen im ganzen Haus verteilt aufgehängt werden.

Informationen für Kinder zugänglich machen.

Gestalten wir Informationstafeln extra für Kinder (z.B. genau unterhalb der Tafel für die Eltern). Diese müssen natürlich auf Augenhöhe der Kinder angebracht werden und die Informationen müssen in Bildsprache dargestellt werden.

Gemeinsame Planungen und Gestaltung von Aktivitäten.

Machen wir es zum Ritual, am Jahresbeginn, aber auch am Beginn jeder Woche gemeinsam mit den Kindern über Aktivitäten und Projekte nachzudenken und gemeinsam die Planung vorzunehmen.

Gemeinsame Erarbeitung von Gruppenregeln.

Auch Regeln für das Zusammenleben können gemeinsam erarbeitet werden („was wollen wir ...“ und „was wollen wir nicht ...“). Die Kinder identifizieren sich dann viel stärker damit und kümmern sich um die Einhaltung.

Aufteilung/Abgeben von Arbeiten; Verantwortungsübernahme durch die Kinder.

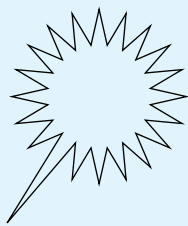
Bei allen gemeinsam geplanten Aktivitäten können die anfallenden Aufgaben unter allen Gruppenmitgliedern verteilt werden. Hier kann schön auf die Potentiale einzelner Kinder eingegangen werden.

Regelmäßig Feedback der Kinder einholen.

Geben wir Kindern regelmäßig die Möglichkeit, sich zu Aktivitäten und Prozessen in der Gruppe oder Klasse zu äußern. Es ist einerseits für die Kinder ein wichtiger Lernprozess, eigene Gefühle und Stimmungen zu benennen, und für uns als PädagogInnen eine wichtige Rückmeldung, wo die Gruppe/Klasse gerade steht.

3) Kinderrechte durch Aktivitäten und Projekte bekannt machen

Es gibt verschiedenste Möglichkeiten, sich gezielt mit dem Thema Kinderrechte auseinanderzusetzen. Je nachdem, wen man erreichen will, kann das von einem Elternabend, einer Teamfortbildung bis hin zu einem Tagesprojekt, einem Sommerfest, einer Projektwoche zum Thema Kinderrechte reichen. Dabei müssen keineswegs alle Kinderrechte zur Sprache kommen. Im Idealfall greift man jenes Kinderrecht auf, das in der Gruppe gerade aktuell ist.



Umsetzungsblitzlichter:

Jedes Jahr den TAG DER KINDERRECHTE (am 20. November) feierlich begehen.

Machen wir aus diesem Tag einen fixen Festtag in der Einrichtung/Gruppe. Verschiedene Kleingruppen können einen Beitrag vorbereiten und die Eltern können eingeladen werden.

**Je nach Gruppensituation Themen aufgreifen
und unter ein Kinderrecht stellen.**

Immer wieder tauchen Themenstellungen in der Gruppe auf:
ein Kind ist länger krank (Recht auf Gesundheitsversorgung),
ein Kind hat eine andere Muttersprache (Recht auf Nicht-Diskriminierung),
ein Kind hat eine Behinderung (Rechte von Kindern mit Behinderung), etc.;
daraus kann eine Kinderrechtstunde, ein Kinderrechte-Tag,
eine Kinderrechte-Woche entstehen.

**Einen KINDERRECHTE-TAG
oder eine KINDERRECHTE-WOCHE durchführen.**

Indem man den Kinderrechten einmal länger Zeit gibt, eröffnet sich
die Möglichkeit, neben der allgemeinen Einführung auch auf ganz spezielle
Aspekte der Konvention einzugehen. Je nach Interessenslage der Kinder.

Zu allen genannten Ideen findet ihr in der „Methodensammlung“ konkrete
Umsetzungsbeispiele.

Checklist für Kinderrechte-AnfängerInnen

Teste dich selber ...

O Ich habe mich mit den Kinderrechten auseinandergesetzt und habe einen groben Überblick erlangt.

O Meine KollegInnen sind mit den Kinderrechten ebenfalls vertraut.
Wenn nein: organisiert euch einen Input, eine Weiterbildung für euer Team (siehe Kapitel Nützliche Tipps und Infos „Weiterbildung“ oder fragt in eurer Kinderfreunde-Landesorganisation oder der Kinder- und Jugendanwaltschaft eures Landes).

O Wir haben im Team darüber gesprochen, wie wir die Kinderrechte in unserer Einrichtung/unserer Schule/unserer Gruppe bekanntmachen und umsetzen wollen.

O Wir haben die Kinderrechte-Karten in unserem Gebäude gut sichtbar aufgehängt.

O Wir haben die Eltern darüber informiert, dass wir uns mit den Kinderrechten auseinandersetzen.

O Wir haben begonnen, eine Kinderrechte-Aktivität mit den Kindern zu planen und ein Datum für die Umsetzung ins Auge gefasst.

GRATULATION!

Ihr habt euch als Team darüber verständigt, dass ihr die Kinderrechte ernst nehmt und sie umsetzen wollt!

GRATULATION!

Ihr habt die Kinderrechte in eurem Gebäude sichtbar gemacht und damit den Eltern und anderen BesucherInnen gezeigt, dass Kinder (bei euch) Rechte haben!

GRATULATION!

Ihr habt euch vorgenommen, auch mit den Kindern zu den Kinderrechten zu arbeiten. Bleibt dran, ihr werdet sehen, dass das gut gelingen wird!



Checklist für Kinderrechte-Fortgeschrittene

Teste dich selber ...

Ihr habt die Kinderrechte in eurem Team bereits thematisiert und sie in eurem Gebäude bereits sichtbar gemacht. Nun geht es daran, die Kinderrechte auch den Kindern bekannt zu machen und gemeinsam mit ihnen ein Stück weit zu erfüllen.

- ☐ Ihr habt euch im Team dazu entschieden, Kinderrechte mit den Kindern zu bearbeiten.
- ☐ Ihr habt dafür Zeit reserviert bzw. einen Zeitpunkt dafür gewählt.
- ☐ Ihr habt euch überlegt, ob ihr mit den Kindern die Kinderrechte allgemein oder ein Kinderrecht speziell bearbeiten wollt.
- ☐ Sucht euch entsprechend dieser Entscheidung die Methodenvorschläge in diesem Kinderrechte-Set.
- ☐ Sucht aus allen Vorschlägen das aus, was euch am besten gefällt bzw. am realistischsten zur Umsetzung erscheint.
- ☐ Schaut nach, ob sich mit eurer Idee noch andere Methoden kombinieren lassen.
- ☐ Stellt euer individuelles Programm zusammen.
- ☐ Sucht nun alle Materialien zusammen, die ihr dafür braucht.
Es geht los
- ☐ Besprecht im Team, wie es gelaufen ist, was gut funktioniert hat und was ein anderes Mal verändert gehört. Besprecht auch mit den Kindern, wie die Aktivität für sie war.
- ☐ Überlegt, welche Fortsetzung oder Wiederholung nun sinnvoll wäre.
- ☐ Macht bekannt, was ihr gemacht habt.

GRATULATION!

Ihr seid aktiv geworden und habt mit den Kindern gemeinsam Kinderrechte bearbeitet!

GRATULATION!

Die Kinder in eurer Gruppe/Klasse merken, dass sie Rechte haben und dass ihr das ernst nehmt!



Internationaler Tag der Kinderrechte, 20. November

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes wurde am 20. November 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet und ist schnell zu dem weltweit gültigen Grundgesetz der Kinderrechte geworden. Um an diesen wichtigen Meilenstein zu erinnern, wird jedes Jahr am 20. November der Geburtstag der Kinderrechtskonvention gefeiert.

Der Kinderrechtetag ist aber nicht nur ein Feiertag, sondern erinnert uns jedes Jahr wieder daran, dass noch viel getan werden muss: Noch immer werden Kinderrechte auch in Österreich verletzt und missachtet.

Macht den 20. November, den internationalen Tag der Kinderrechte zu einem fixen Feiertag in eurer Gruppe/Einrichtung!

Lasst ihn zu einem besonderen Tag werden!

Ideen für eine gelungene Feier:

- Luftballonstart mit Kinderrechte-Kärtchen dran
- jedes Kind darf sich eine Kinderrechte-Schatzkiste basteln und sie im Laufe der nächsten Tage befüllen
- ihr gestaltet zusammen einen Kinderrechte-Baum
- ihr macht einen Kinderrechte-Projekttag und führt ein Kinderrechte-Stationenspiel durch
- die Kinder legen den Eltern eine Kinderrechte-Info ins Fachel
- ihr ladet die Eltern ein und präsentiert ihnen etwas Selbstgemachtes (kleines Theaterstück, Führung durch eure Kinderrechte-Bilder-Ausstellung, etc.)

Ideen und Anregungen dazu findet ihr im Teil „Methodensammlung“





Was steht eigentlich in der UN-Kinderrechtskonvention (KRK)?

Die Präambel (Einleitung) erklärt warum und wozu es die Konvention gibt, für wen sie bestimmt ist und was sie "kann". Die Konvention besteht aus 54 Artikeln, die sich mit den verschiedensten Bereichen auseinandersetzen. **Die Artikel können in drei große Bereiche unterteilt werden:**

Schutz	Partizipation	Leistung
8: Schutz der Identität 9: Trennung von Eltern 11: Rechtswidrige Ausschaffung und Nichtrückführung 16: Schutz des Privatlebens 19: Schutz vor Misshandlung 20: Schutz des Kindes außerhalb des Familienkreises 21: Adoption 22: Flüchtlingskinder 23: Kinder mit Behinderung 30: Kinder von Minderheiten 32: Kinderarbeit 33: Konsum und Handel mit Drogen 34: sexuelle Ausbeutung 35: Verkauf, Handel und Entführung 37: Folter und Freiheitsentzug 38: Bewaffnete Konflikte 40: Jugendgerichtsbarkeit	12: Meinungsäußerung des Kindes 13: Freie Meinungsäußerung 14: Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit 15: Versammlungsfreiheit 17: Zugang zu angemessener Information 31: Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten	5: Führung des Kindes und Entwicklung seiner Fähigkeiten 6: Überleben und Entwicklung des Kindes 7: Name und Staatsangehörigkeit 10: Familienzusammenführung 17: Zugang zu angemessener Information 18: Verantwortung der Eltern 24: Gesundheit und medizinische Dienste 26: Soziale Sicherheit 27: Lebensstandard 28: Bildung 29: Bildungsziele 31: Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten
Die Artikel 1-3 (Definition des Kindes; Diskriminierungsverbot; höheres Interesse des Kindes) sind Querschnitt-Themen (© Terre des hommes 2007)		

Alle Rechte der Konvention sind prinzipiell gleich viel wert und kein Recht hat Vorrang. Trotzdem gibt es Leitgedanken, die alle anderen Rechte prägen:

Nicht-Diskriminierung, das Wohl des Kindes und die Beteiligung (Partizipation) von Kindern.

Von diesen drei Überthemen steht das „Kindeswohl“ an oberster Stelle, d.h. es kommt in allen anderen Artikeln wieder zum Tragen. Diese Rechte sollen allen Kindern und Jugendlichen zustehen und auch einfordern sein. Die KRK geht deutlich über den „Schutz von Kindern“ hinaus. Sie besagt, dass Kinder und Jugendliche nicht länger darauf angewiesen sein sollen, dass andere für sie die richtigen Entscheidungen treffen, sondern, dass Kinder und Jugendliche selbst bestimmen sollen, was sie wollen, was für sie gut ist und wie sie sich ihre Zukunft gestalten wollen.

Die Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen ist das wichtigste Ziel der KRK.

Kinder sind nicht länger ein schutzbedürftiges Objekt, sondern selbstbestimmte Individuen. Und so sollen alle Kinder auch die Rechte eingeräumt bekommen, die ihnen zustehen! Und das in allen sie betreffenden Angelegenheiten (Artikel 13 der KRK). Die Konvention versucht „Schutz“ und „Selbstbestimmung“ zu vereinigen. Es geht nicht um ein entweder/oder, sondern um ein „alles gemeinsam“. Neben der Kinderrechtskonvention gibt es natürlich auch andere Konventionen wie die Menschenrechtskonvention, die Frauenrechtskonvention und eine Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung etc.

Tipp: Mehr und detaillierte Informationen dazu findet ihr unter: www.kinderhabenrechte.at



Geschichte der Konvention über die Rechte des Kindes

DIE UN-KINDERRECHTSKONVENTION

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (kurz KRK) ist ein Gesetzestext und schreibt fest, dass Kinder und Jugendliche Rechte haben und welche Rechte das sind. Als Kinder gelten - laut Konvention - Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. (!) Lebensjahr.

Zur Geschichte ...

Das erste internationale Dokument gab es 1924: die „Genfer Erklärung über die Rechte der Kinder“ durch den Völkerbund (Vorläuferorganisation der Vereinten Nationen). 1959 folgt die „Erklärung über die Rechte des Kindes“ durch die Vereinten Nationen. Beide Dokumente betonen die besonderen Bedürfnisse von Kindern und die Verpflichtung der Menschheit, dieser Gruppe besonderen Schutz und Fürsorge zu gewähren.

Im Internationalen Jahr des Kindes 1979 legt Polen eine erweiterte Fassung einer KRK in der Menschenrechtskommission vor. Eine Arbeitsgruppe wird eingesetzt, Österreich beteiligte sich ab 1985 daran.

Am 20. November 1989 ist es endlich so weit: Der fertige Text der UN-Kinderrechtskonvention liegt den Vereinten Nationen zum Beschluss vor und wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen. Ab dem 2. September 1990 tritt die UN-Konvention über die Rechte des Kindes schließlich in Kraft.

Wie ging's nun weiter ...

Ab diesem Tag hatte jeder Staat die Möglichkeit, der Konvention durch Unterschreiben beizutreten. Allerdings bedarf der Beitritt einer sogenannten Ratifikation. Ratifizierung heißt: Der Staat erkennt nicht nur an, dass Kinderrechte wichtig sind, sondern geht damit eine verbindliche, völkerrechtliche Verpflichtung ein, diese Konvention im eigenen Staat gültig zu machen. Bis heute sind 191 Staaten - also beinahe alle Staaten dieser Welt - der Konvention beigetreten.

Die Geschichte der Konvention in Österreich

Am 26. Jänner 1990 wurde die Konvention von Österreich unterzeichnet! Zwei Jahre später wurde sie dann ratifiziert. Teile der Konvention wurden mit einem sogenannten Erfüllungsvorbehalt belegt, und das österreichische Parlament genehmigte die Konvention nur auf einfacher gesetzlicher Ebene. Am 5. September 1992 ist sie für Österreich in Kraft getreten. Erfüllungsvorbehalt heißt: Die Österreichische Regierung will erst prüfen, wie die Konvention in das österreichische Recht verankert werden kann.

Einige Bundesländer haben in ihren Landesverfassungen Bezug zu den Kinderrechten genommen. Und am 16. Februar 2011 wurden die Kinderrechte (teilweise) in die Österreichische Bundesverfassung aufgenommen. Das bedeutet, dass in Österreich kein Gesetz und keine Verordnung beschlossen werden kann, die dem Bundesverfassungsgesetz Kinderrechte widerspricht.

Wer überprüft eigentlich die Einhaltung der Kinderrechte?

Für die Überwachung der Konvention ist ein eigener UN-Kinderrechteausschuss zuständig. Alle Länder, die die Konvention unterzeichnet haben, müssen regelmäßig einen Bericht über die Umsetzung der KRK in ihrem Land abliefern. Auch Nichtregierungsorganisationen können ergänzende Berichte abliefern. Der Ausschuss macht sich dann sein Urteil und schickt dem jeweiligen Land einen Katalog an Verbesserungsvorschlägen (Concluding Observations) zurück.

Kinderrechte in Österreich

Man könnte auf die Schnelle meinen, dass es Kindern in Österreich doch gut gehen müsste – leben wir doch in einem wohlhabenden Land. Dies ist auch die Meinung vieler EntscheidungsträgerInnen und dem entspricht auch der geringe politische Wille, hier mehr voranzutreiben. Wer aber mit Kindern arbeitet und ihre Lebenswelt kennt, weiß, dass sehr viele Kinder mit sehr massiven Problemen konfrontiert sind.

Problemfelder in Österreich

In Österreich

...erfahren hunderte Kinder täglich, dass Gewalt ein probates Mittel ist, um Probleme und Konflikte zu lösen.

...leben tausende Familien unter der Armutsgrenze; das betrifft die Kinder am stärksten.

...haben Kinder oft keine Mitsprachemöglichkeiten bei Entscheidungen, die ihr Leben und ihre Zukunft betreffen.

... leiden tausende Kinder unter der Trennung/Scheidung ihrer Eltern und bekommen keine adäquate, professionelle Begleitung.

... gibt es ein Bildungssystem, das nach wie vor selektiert und für SchülerInnen und PädagogInnen oft keine konstruktive Lernatmosphäre bietet.

...werden viele Kinder und Jugendliche täglich Opfer von Gewalt und Missbrauch.

...sind Freiräume für Kinder und Jugendliche gerade im städtischen Raum nicht selbstverständlich.

...werden Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache oder Kinder mit Behinderung noch immer diskriminiert.

...werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge noch immer in Schubhaft genommen.

...haben Mädchen nicht dieselben Chancen wie Jungen.

... wird Kinderlärm immer noch mit anderen Lärmquellen gleichgesetzt.

...sind gewöhnlich die kleinsten Zimmer in einer Wohnung (nach Bad, WC und Abstellraum) die Kinderzimmer.

...betrachten Eltern ihre Kinder oft als ihren Besitz



... wurde der international anerkannte Jugendgerichtshof abgeschafft.

... gibt es keine fest verankerte Kinderrechtsbildung und die dazugehörige Ausbildung für PädagogInnen.

... sind einige Gesetzesbereiche, die Kinder und Jugendliche betreffen, stillgelegte Baustellen (Vereinheitlichung des Jugendschutzes, bundesweit einheitliches Kinder- und Jugendhilfegesetz).

... müssen Kinder oft viele Monate lang auf einen dringend notwendigen Therapieplatz warten oder können ihn sich nicht leisten.

... sind immer wieder Kinder von Kinderhandel/ Kinderpornographie/ Kinderprostitution betroffen.

Etc.

Wie empfinden Kinder und Jugendliche selber die Situation?

Das wichtigste Ergebnis einer Befragung des Kinderrechte-Netzwerks: Die Kinderrechte sind zu wenig bekannt. Nicht einmal zwei Drittel der 12-bis 19-Jährigen kennen diesen Begriff. Kinderrechte, die keiner kennt, können nicht wirksam sein! Eine bessere Vermittlung der Konvention in den Schulen - und der Möglichkeiten, zu seinem Recht zu kommen - muss darum einen hohen Stellenwert haben.

Themen:

Auf fast jeder zweiten Postkarte wurden Gewalt und Streit als wichtigstes Ärgernis genannt; bei der Online-Befragung berichtet jedeR fünfte Jugendliche von Gewalt in der eigenen Familie und die Hälfte von Gewalt unter Gleichaltrigen. Besonders problematisch: Gerade jene, die Gewalt erleben, wissen häufig wenig über unterstützende Strukturen. Auf diese Weise bleibt Gewalt versteckt. Darum ist sensibilisierende Weiterbildung von Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, so wichtig.

Ein wichtiger Lebensbereich ist die Schule, wo anhand der Antworten der Kinder und Jugendlichen vier Problembereiche zu identifizieren sind: Erstens spielen partizipative Mechanismen in der Schule eine sehr geringe Rolle, zweitens ist jedeR Dritte mit dem Zustand des Schulgebäudes unzufrieden und drittens beklagt jedeR Vierte, dass die Schule zu wenig Wissen über spätere berufliche Möglichkeiten vermittelt. Der vierte Problembereich lässt sich nur indirekt erschließen: Jugendliche mit Migrationshintergrund, aber auch jugendliche AsylwerberInnen sind von all diesen Schwierigkeiten viel stärker betroffen.

Fazit:

Ein höherer Stellenwert für partizipative Prozesse, Städte und Gemeinden, die so kinder- und nicht autofreundlich gestaltet werden; Investitionen in die öffentliche Infrastruktur benachteiligter Stadtviertel und ländlicher Gegenden - vor allem in die Schulen; eine Schule, an der Kinder und Jugendliche mitgestalten können, ein weiterführendes Bildungssystem, das auch für jugendliche AsylwerberInnen offen steht, Institutionen, die Jugendliche bei Kinderrechteverletzungen, Gewalt und Diskriminierung rechtlich und emotional unterstützen - das alles ist nötig, um die Kinderrechte weiter voranzubringen. Vor allem aber ist es wichtig, unter den Kindern weiter bekannt zu machen, dass es sie überhaupt gibt! Denn Kinderrechte, die keiner kennt, können nicht wirken!



Die Kinderrechtskonvention

Den gesamten Gesetzestext findet man unter: www.kinderhabenrechte.at

Die Artikel der UN-Kinderrechtskonvention* in Kurzform:

Das Grundrecht auf Leben	Schutz von fremduntergebrachten Kindern
Grundrecht auf Namen, Familie, Staatsangehörigkeit	Versicherungsschutz für Kinder
Grundrecht auf Familienzusammenführung	Das Recht auf Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes
Rechte bei Trennung von den Eltern	Das Recht auf Bildung
Schutz von Flüchtlingskindern und Recht auf Familienzusammenführung	Das Bekenntnis zu Grundwerten in der Erziehung
Schutz vor Entführung und Verschleppung	Die Rechte der Kinder aus Minderheiten
Das Recht, gehört zu werden	Das Recht auf Freizeit und Erholung
Das Recht auf eine eigene Meinung	Schutz des Kindes vor Ausbeutung und Kinderarbeit
Das Recht auf Gedankenfreiheit, Gewissensfreiheit, Religionsfreiheit	Verbot von harten Drogen und Rauschgift für Kinder
Das Recht, sich versammeln zu dürfen	Schutz vor sexuellem Missbrauch
Das Recht auf eine Privatsphäre	Verbot von Kinderhandel
Das Recht auf Information	Schutz vor Ausbeutung von Kindern
Hilfe und Schutz für Eltern	Schutz und Rechte der Kinder, die eine Straftat begangen haben
Das Verbot von Gewalt gegen Kinder	Schutz vor Kriegsdienst und Militärdienst
Das Recht auf Fürsorge und Schutz	Schonung und Schutz von Kindern als Opfer von Gewalt
Das Recht auf Schutz bei Adoption	Kinderrechte dürfen nicht verschwiegen werden
Das Recht auf Asyl	
Der Schutz und die Rechte behinderter Kinder	
Das Recht auf Gesundheit und Gesundheitsversorgung	Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen einstimmig angenommen

Die UN-Kinderrechtskonvention in einer kindgerechten Sprache

„Ach du liebe Zeit!

Das soll einer verstehen? Eine Kinderrechtskonvention? Warum keine Linkskonvention? Rechte oder linke oder was? Und bitteschön - was ist eine Konvention? Kann man die essen oder trinken? Und wer sind die Vereinten Nationen? Gibt es auch Uneinige Nationen? Fragen über Fragen!

Wer nicht fragt, bleibt dumm?

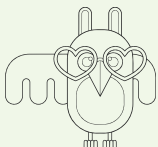
Weil Fragen der einzige Weg zu Antworten sind. Also: Eine Konvention ist eine Abmachung. Eine Kinderrechtskonvention ist eine Abmachung über die Rechte des Kindes. Ja, Kinder haben Rechte! Nur wissen sie selbst darüber oft am wenigsten. Und Vorsicht: Man hat nicht deshalb Rechte, weil man recht hat. Wenn Du sagst: $1+1=2$, dann hast Du damit sicher recht. Aber das ist noch kein Recht! Ein Recht ist nämlich etwas, das Dir zusteht. Etwas, das man einem Kind nicht verbieten kann oder darf. Kein Gesetz kann Dir verbieten, zu atmen. Du hast ein Recht darauf, Luft einzuatmen. Wer Dir das verbieten wollte, wäre ein Mörder. Denn ohne zu atmen, erstickt der Mensch. Wollte Dich nun einer daran hindern, Luft zu schöpfen, so beginge dieser Kerl an Dir ein Unrecht. Das Gegenteil von einem Recht ist ein Unrecht.

Was ein Recht ist und was ein Unrecht, ist festgelegt in Gesetzen. Gesetze werden von Regierungen vorgeschlagen, vom Parlament beschlossen und von der Polizei überwacht.

...“

Dies ist der Anfang einer kindgerechten Übersetzung der Kinderrechtskonvention von Reinhardt Jung, der im Auftrag der Österreichischen Kinderfreunde entstanden ist. Ihr findet ihn unter www.kinderfreunde.at/kinderrechte

Alle Artikel der Konvention werden kindgerecht beschrieben und können daher in der Arbeit mit größeren Kindern gut eingesetzt werden.



Tipp:

Kinderrechte in verschiedenen Sprachen

Das Bildungsministerium hat gemeinsam mit dem Zentrum Polis die wichtigsten Kinderrechte in verschiedensten Sprachen herausgegeben.

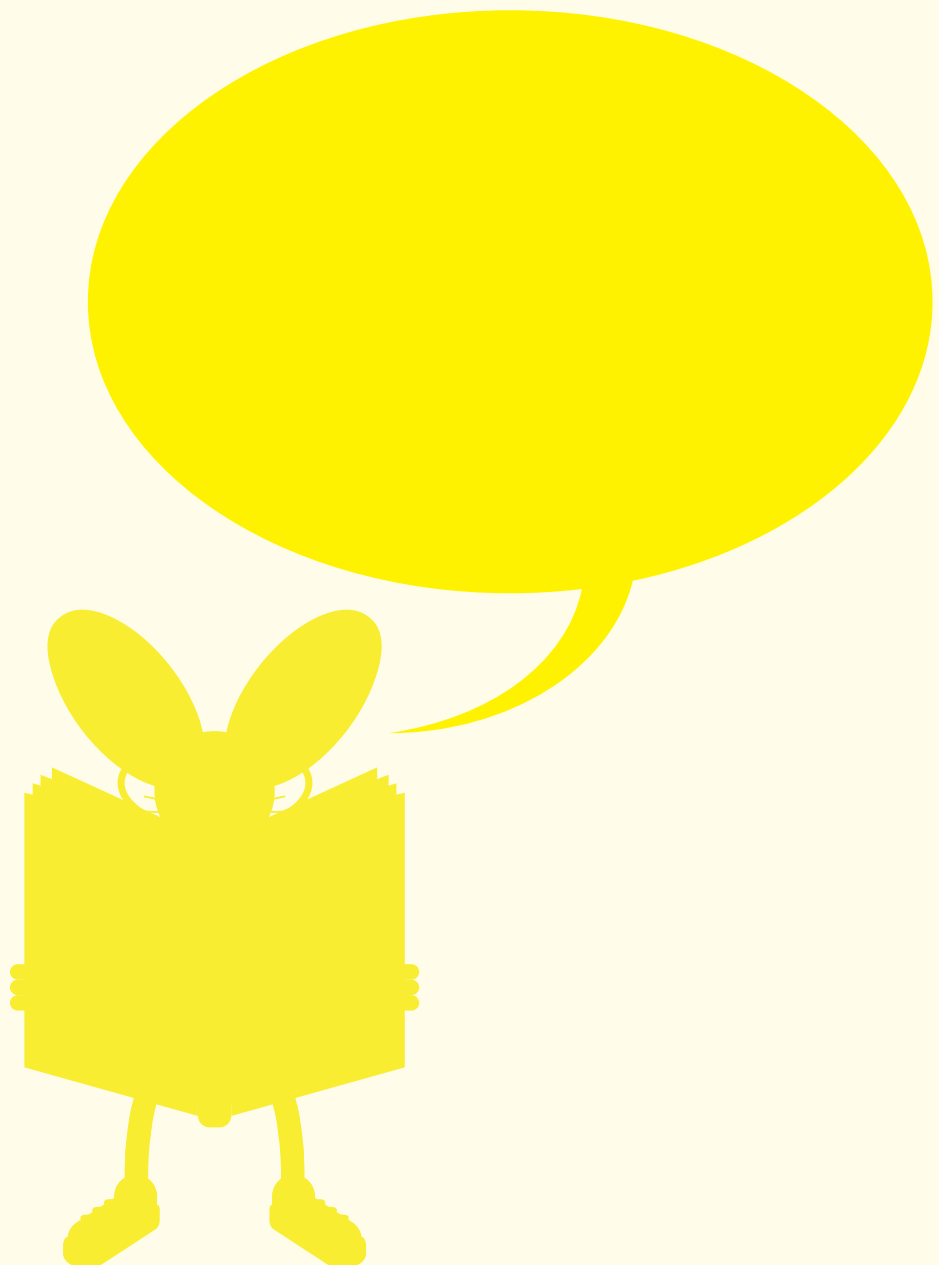
Ihr könnt sie digital beziehen unter:

www.bmukk.gv.at/medienpool/22332/kinderrechte_gesamt.pdf

und auch die didaktischen Tipps dazu:

www.bmukk.gv.at/medienpool/22352/kinderrechte_didakt.pdf





Methoden nach Alter

Prinzipiell wurden die folgenden Methoden so ausgewählt, dass sie – leicht abgewandelt – für Kinder unterschiedlichen Alters eingesetzt werden können. Hier seid ihr als PädagogInnen oder GruppenleiterInnen gefragt, die Methoden den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Kinder in eurer Gruppe anzupassen.

Wir haben hier ein paar Methoden aufgelistet, die sich bereits für die Arbeit mit Kindergarten-Kindern eignen (und für alle anderen Altersgruppen natürlich auch!):

Schatzkiste
Infotafel
Kinderversammlung
Stimmungsbarometer
Was braucht die Puppe
Wir feiern ein Kinderrechte-Fest
Mitmachgeschichte: Planet Kruziwuz
Ausmalbilder
Lieder für Kleine

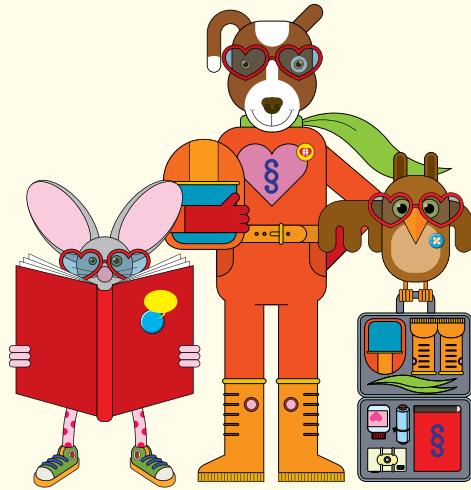
Hier sind die Methoden aufgelistet, die sich nur für Schul- und Hortkinder eignen:

Von Kinderrechten hören
Ein Kinderrechte-Tag
Julchen-Geschichte
Kinderrechte-Quiz
Kinderrechte-ABC
Kinderrechte-Lieder

Wie gesagt, fast alle Methoden eignen sich leicht verändert für alle Altersgruppen!



Das Kinderrechte-Trio



Es gibt 3 Arten von Kinderrechten, die in der UN-Konvention festgeschrieben sind. Entsprechend diesen 3 Bereichen haben wir Figuren entwickelt, die für die jeweiligen Rechte ihres Bereichs stehen.

Pädagogische Idee dahinter:

Die Kinder können sich mit den Figuren identifizieren. Jede Figur hat einen Charakter, der den Rechten entspricht, die die Figur vertritt. Über diese Identifikationsfiguren kann leichter ein Einstieg ins Thema und Verständnis für die jeweiligen Rechte gelingen.

Die 3 Figuren:

DER HUND

Charakter:

Prinzipiell ist der Hund ein gutmütiger Kerl, er mag Kinder. Er beschützt Kinder vor Gefahren. Wenn er provoziert wird, kann er aber auch laut bellen und die Zähne fletschen. Er verteidigt sein Revier und kann es nicht leiden, wenn Kindern Gefahr droht oder etwas angetan wird.

Rechte, die er vertritt: Schutzrechte

- Schutz der Identität (Art. 8)
- Schutz bei Trennung von Eltern (Art. 9)
- Schutz bei Entführung und Verschleppung (Art. 11)
- Schutz des Privatlebens (Art. 16)
- Schutz vor Misshandlung (Art. 19)
- Schutz des Kindes, das nicht bei den Eltern aufwächst (Art. 20)
- Schutz bei Adoption (Art. 21)
- Schutz von Flüchtlingskindern (Art. 22)
- Schutz für Kinder mit Behinderung (Art. 23)
- Schutz von Kindern aus Minderheiten (Art. 30)
- Schutz vor Kinderarbeit (Art. 32)
- Schutz vor Konsum und Handel mit Drogen (Art. 33)
- Schutz vor sexueller Ausbeutung (Art. 34)
- Schutz vor Verkauf, Handel und Entführung (Art. 35)
- Schutz vor Folter und Freiheitsentzug (Art. 37)
- Schutz vor/in bewaffneten Konflikten (Art. 38)
- Schutz bei Straffälligkeit (Art. 40)

DIE EULE

Charakter:

Die Eule ist eine fürsorgliche Figur und hat eine elterliche Rolle. Ihr ist wichtig, dass alle Kinder gut versorgt sind und alles haben, was sie brauchen, um sich gut entwickeln zu können. Manchmal muss sie dafür auch mit erhobenem Zeigefinger auf Dinge hinweisen, die wichtig wären oder fehlen.

Rechte, die sie vertritt: Fürsorge- und Förderungsrechte

- Förderung der Entwicklung des Kindes und seiner Fähigkeiten (Art. 5)
- Recht auf (Über-)leben des Kindes (Art. 6)
- Recht auf Name und Staatsangehörigkeit (Art. 7)
- Recht auf Familienzusammenführung (Art. 10)
- Verantwortung der Eltern (Art. 18)
- Recht auf Gesundheit und medizinische Versorgung (Art. 24)
- Recht auf soziale Sicherheit (Art. 26)
- Recht auf angemessenen Lebensstandard (Art. 27)
- Recht auf Bildung (Art. 28 + 29)
- Recht auf Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten (Art. 31)

DIE MAUS

Charakter:

Die Maus ist ein quirliges, aufgewecktes, neugieriges Lebewesen. Ständig ist sie unterwegs um sich Dinge anzuschauen, neues zu entdecken. Sie stellt gerne Fragen und steckt ihre Nase in allerhand Angelegenheiten. Sie will mitreden und mitentscheiden, was sich in ihrem Lebensumfeld so tut.

Rechte, die sie vertritt: Mitbestimmungs- und Informationsrechte

- Recht auf Berücksichtigung der Meinung des Kindes (Art. 12)
- Recht auf freie Meinungsäußerung (Art. 13)
- Recht auf Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit (Art. 14)
- Recht auf Versammlungsfreiheit (Art. 15)
- Recht auf Zugang zu adäquater Information (Art. 17)

Wenn eine dieser Figuren im Einsatz für die Kinderrechte ist, kann sie in ein Superhelden-Kostüm schlüpfen, das sie besonders stark macht.

Wie können die 3 Figuren der Kinderrechte-Bearbeitung eingesetzt werden?

Idee Namen: Findet Namen für die 3 Figuren, die zum Charakter des Tieres passen.

Idee Rollenspiel: Teilt die Rollen auf. Lasst die 3 Figuren miteinander reden. Jede Figur soll sich vorstellen, usw.

Idee Identifikation: Die Kinder teilen sich in 3 Gruppen, je nach Lieblingsfigur. In den Kleingruppen sollen die Kinder nochmals überlegen, was die Tiere so den ganzen Tag lang machen, wann sie in Sachen Kinderrechte auf den Plan treten und wie sie wohl agieren, wenn Unrecht geschieht. Die Kinder sollen ihre Ideen auf einem Plakat festhalten, in dessen Mitte die Figur nachgezeichnet wird.

Idee Zeichnen (für Kleinkinder): Lasst die Kinder die Malvorlage zu ihrer Lieblingsfigur ausmalen und dazu zeichnen, was ihnen einfällt.



Kinderrechte-Schatzkiste



Alternativer Titel: Kinderrechte-Symbole;

Recht auf Wissen über Kinderrechte

Altersgruppe: 3–9

Gruppengröße: 2–25

Dauer: durchgängig einsetzbar

Material: Schatzkisten-Bastelvorlage, Schere, Kleber, Stifte, kleine Gegenstände

Ort: Gruppenraum/Klasse

Zielsetzung: Kinderrechte als etwas Wertvolles vermitteln;
Kinder mit Kinderrechten vertraut machen;
Kinderrechte immer wieder ins Spiel bringen.

Tipp: Einen Bastelbogen für eine Schatzkiste findet ihr diesem Kinderrechte-Set beigelegt.

Beschreibung:

Phase 1: Gestaltung der Schatzkiste

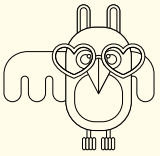
Schneidet miteinander den mitgelieferten Bastelbogen aus. Faltet den Bogen und klebt ihn an den dafür vorgesehenen Stellen zusammen. Bemalt und beklebt die Schatzkiste gemeinsam unter dem Motto „Kinder haben Rechte“.

Phase 2: Befüllung der Schatzkiste

Nachdem ihr euch mit einigen Kinderrechten auseinandergesetzt habt, könnt ihr gemeinsam nach Symbolen für die einzelnen Rechte suchen oder jedes Kind sucht nach einem Symbol für das Recht, das ihm aktuell am wichtigsten erscheint.

Phase 3: anlassbezogene Verwendung der Schatzkiste

Nun liegt es an euch, die Schatzkiste mit Leben zu füllen. Wann immer Rechte von Kindern im Spiel sind, könnt ihr auf die Schatzkiste zurückgreifen. JedeR, der/die was zu sagen hat, kann die Schatzkiste herbeiholen. Anhand der vorhandenen Gegenstände kann eine Diskussion stattfinden. Achtet auch darauf, ob eventuell ein Symbol fehlt.



Tipp: Achtung! Die Schatzkiste soll wo stehen, wo sie jede/r jederzeit holen kann.

Tipp: Die Schatzkiste kann auch z.B. ein verzierter Schuhkarton sein. Wichtig ist, dass genug Platz für alle Gegenstände der Kinder ist!

IdeengeberIn, AutorIn, UrheberIn: Hort Leipzigerstraße, Wien (Iren Komenda)



Infotafel für Kinder

Alternativer Titel: Informationen kindgerecht aufbereiten
(Recht auf Information)

Altersgruppe: 3–10

Gruppengröße: ab 2

Dauer: durchgängig einsetzbar

Material: Infoboard (Magnettafel, Pinwand, Karton, etc.),
Magnete/Pins/Tixo, kleine Taferl mit Symbolen

Ort: Indoor, in Augenhöhe der Kinder

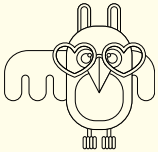
Zielsetzung: Kinder sollen Informationen über Dinge, die sie betreffen
in einer für sie verständlichen Art und Weise erhalten.

Beschreibung:

Eine Tafel, ein Papierbogen wird an einem Ort so aufgehängt, dass die
Kinder jederzeit ohne Hilfe draufschaun können.

Was kann darauf abgebildet werden:

Wochenablauf, Tagesablauf, besondere Aktivitäten, Veranstaltungen,
Speiseplan, diensthabende PädagogInnen, etc.



Tipp: Wenn die Kinder noch nicht lesen können, muss auf nonverbale Informationen geachtet werden:
Symbole und Piktogramme sind hier hilfreich.

Kinderversammlung

Alternativer Titel: Morgenkreis, Wochenplenum, Gruppenvollversammlung, Klassenrat, Kinderkonferenz, Kinderparlament

Altersgruppe: 3–10

Gruppengröße: 5–25

Dauer: 30 Minuten, möglichst wöchentlich

Material: Papier, Stifte

Ort: ruhiger Ort, indoor oder outdoor

Zielsetzung: Kinder in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen; gemeinsam Verantwortung übernehmen; Demokratie erleben und lernen.

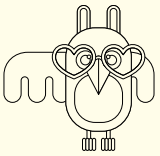
Beschreibung:

Wie auch immer ihr es nennen mögt, installiert regelmäßige Zusammenkünfte aller Kinder. Dabei kann es um mehrere Dinge gehen:

- 1) Informationen austauschen, die alle betreffen,
- 2) Probleme, Konflikte besprechen und gemeinsam Lösungen suchen,
- 3) gemeinsam zukünftige Aktivitäten, Projekte planen und besprechen.

Wenn bestimmte Themen, Fragen auftauchen, können auch die dafür Zuständigen dazu eingeladen werden.

Haltet jedenfalls die Ergebnisse schriftlich oder bildlich fest, sodass sie für alle jederzeit sichtbar sind und ihr beim nächsten Mal darauf aufbauen könnt.



Tipp: Es hat sich als sinnvoll erwiesen, gemeinsam über Regeln nachzudenken, wie miteinander gesprochen wird. Das betrifft u.a.: Wann darf wer reden? Wie lange darf wer reden? Wie oft darf wer reden? Wie wird garantiert, dass alle zu Wort kommen bzw., dass alle anderen zuhören? etc.

Tipp: RednerInnenhut (nur wer ihn aufhat, darf reden); Sanduhr (wenn sie ausläuft, ist die Redezeit um); jedes Kind hat 3 Steinchen (= Anzahl der Wortmeldungen; bei jeder Wortmeldung muss eines abgegeben werden), etc.

Variante:

Ihr könnt gemeinsam einen Gruppen- oder Hortvertrag erstellen. Darin werden die gemeinsam vereinbarten Regeln und Pflichten samt Konsequenzen bei deren Nichteinhaltung festgeschrieben. Dieser Vertrag wird von jedem Kind, jeder Pädagogin/jedem Pädagogen und eventuell sogar den Eltern unterschrieben.

(Idee: Kindergarten/Hort Ziegelhofstraße, Wien; Kontakt: Sabine Ebner)

Stimmungsbarometer, Meckerkasten, Klagebaum

Alternativer Titel: Gefühle und Meinung äußern, Kritik üben

Altersgruppe: 3–10

Gruppengröße: 2–25

Dauer: 15 min

Material: Papier, Stifte, ev. Box mit Schlitz oder Holz mit Löchern

Ort: Gruppenraum/Klassenraum

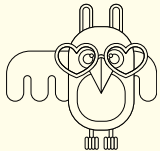
Zielsetzung: Auf eigene und andere Gefühle achten, Kritik formulieren, Lösungsvorschläge gemeinsam suchen.

Beschreibung:

Stimmungsbarometer:

Es gibt unterschiedlichste Möglichkeiten, die Stimmung von Kindern generell oder zu einer bestimmten Sache abzufragen: Stimmungswürfel mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken drauf; eine Kartonscheibe, auf der verschiedene Wittersituationen gemalt sind, die Kinder können mit einer Kluppe, auf der ihr Name steht das Wetter anklipsen, das ihrer Gefühlslage am ehesten entspricht ...

Meckerkasten/Klagebaum:



In eine Box mit Schlitz oder ein Holz mit Löchern, die/das jederzeit zugänglich ist, können Kinder Zettel mit Bilder oder Text hineinschmeißen bzw. reinstecken. Wer will: anonym! Bei jeder Kinderversammlung wird die Box bzw. das Holz geleert und gemeinsam beraten, was mit den Infos passieren soll.

Tipp: Nur wenn von Anfang an mit den Zettelr achtsam und respektvoll umgegangen wird, werden die Kinder diese Möglichkeit nutzen. Gemeinsam ein Problem erkennen und nach einer Lösung suchen, stärkt bestimmt die ganze Gruppe. Es werden bestimmt auch lustige oder aber auch unangenehme Zettelr (z.B. ein Kind beschimpft ein anderes) dabei sein. Besprecht dann, dass man Probleme so formulieren soll, dass niemand anderer verletzt wird. Gebt Kindern die Chance, das Zettelr neu zu formulieren.

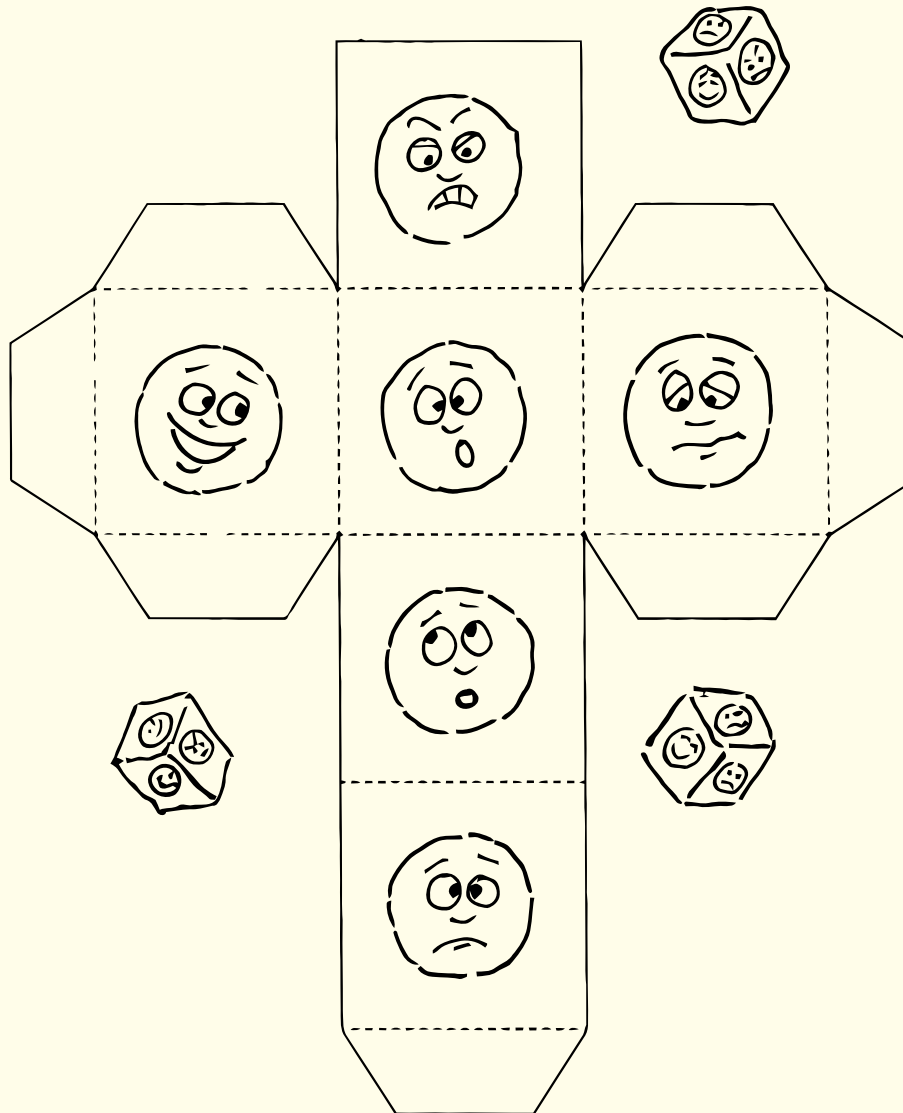
Variante für Kleinkinder:

An der Wand hängen drei Gesichter mit unterschiedlichem Ausdruck.

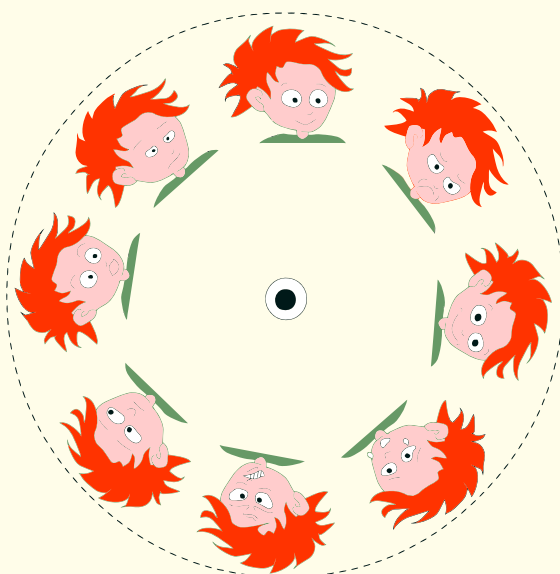


Es liegen in einem Körbchen Kluppen in der Anzahl der Kinder bereit. Die Kinder werden aufgefordert, die Kluppe zu dem Gesicht zu hängen, das ihrer Stimmung am meisten entspricht. Die Kinder, die ihre Kluppe zum Gesicht stecken, werden gefragt, was man ihnen Gutes tun könnte. Die Gruppe versucht dann, diesen Wunsch zu erfüllen. (Idee: Kindergarten Leipzigerstraße, Wien)

Vorlagen zu Stimmungswürfel und Gefühlsuhr



● Gefühl



Variante: Gefühlsuhr, zu finden in
www.kidsweb.de

Was braucht die Puppe?

Alternativer Titel: Kinderrechte kennenlernen, Erstkontakt Kinderrechte

Altersgruppe: 3–10

Gruppengröße: 5–20

Dauer: 1,5 Stunden (je nach Ergänzungsphase länger)

Material: Phase 1: Puppe oder Stofftier, Papierkärtchen, Stift

Phase 2: quadratisches Papier, Farben

Ort: indoor; teilweise outdoor möglich

Zielsetzung: Beschäftigung mit Bedürfnissen von Kindern;

Erkennen, dass es Kinderrechte gibt; eigene gestalterische

Beschäftigung mit einzelnen Rechten.

Beschreibung:

Phase 1: Sitzkreis mit Puppe

Alle Kinder sitzen mit der Pädagogin/dem Pädagogen in einem Kreis am Boden. In die Mitte legt die Pädagogin/der Pädagoge eine Puppe oder ein Stofftier. Nun werden die Kinder aufgefordert darüber nachzudenken, was denn die Puppe bzw. das Stofftier braucht, um glücklich groß werden zu können. Nun können sich die Kinder reihum äußern, dabei schreibt die Pädagogin jede Idee auf jeweils einem Kärtchen mit (besser noch, sie zeichnet ein Symbol dafür auf).

Zusätzlich kann die Frage gestellt werden, was der Puppe/dem Stofftier denn keinesfalls passieren sollte.

Wenn keine Wortmeldungen mehr kommen, weist die Pädagogin darauf hin, dass es sich hierbei um lauter Kinderrechte handelt, die für alle Kinder auf der ganzen Welt gelten. Leider erfahren aber nicht alle Kinder diese Rechte.

Nun kann man die Kinder wieder darüber nachdenken lassen, welche Situationen ihnen einfallen, in denen Rechte von Kindern nicht eingehalten werden.

Variante für Kleinkinder:

Die Puppe wird durch ein freiwilliges Kind ersetzt. Es wird gefragt, was dem Kind X wohl gefallen würde und was nicht.

Phase 2: Kinderrechte malen

Nun zeigt die Pädagogin/der Pädagoge nochmals alle Rechte, die die Kinder bereits benannt haben (also die Kärtchen) her.

Die Kinder sollen sich nun das Recht aussuchen, das sie gerne malen/zeichnen würden.

Danach sucht sich jedes Kind einen Platz im Raum, holt sich die notwendigen Materialien und malt das ausgesuchte Kinderrecht.

Wenn alle Kinder fertig sind, darf jedes Kind im Kreis reihum sein Bild herzeigen und erklären.



Ergänzungsphase:

Variante 1: Kinderrechte-Galerie

Jedes Kind darf sein Bild prominent (im Eingangsbereich der Einrichtung, im Sitzungssaal der Ortsgruppe, etc.) aufhängen; ev. mit Passepartout und jedenfalls mit einem Schildchen ergänzt, auf dem das jeweilige Kinderrecht steht.

Variante 2: selbstgemachtes Kinderrechte-Memory

Die Pädagogin/der Pädagoge kopiert jedes Bild in Farbe, laminiert alle Bilder und so entsteht ein Kinderrechte-Memory in groß, das jederzeit von der Gruppe gemeinsam gespielt werden kann. Dabei hören die Kinder immer wieder von ihren Rechten.

Phase 3: Kinderrechte immer wieder thematisieren

Diese Bilder können auch hergenommen werden, wenn es Probleme, Konflikte in der Gruppe gibt. Kinder und auch PädagogInnen können so einfacher zeigen, was sie stört oder was sie gerne hätten. Sollte ein Bild/ein Recht fehlen, kann die Bilder-Sammlung jederzeit ergänzt werden.

Kinderrechte-Reise

Alternativer Titel: Wir gestalten unser Kinderrechte-Land

Altersgruppe: 3–8

Gruppengröße: 10–15

Dauer: 2 Stunden

Material: CD-Player, Musik, Instrumente, Sessel, Papierbögen, Stoffe, Polster, Papierbahnen, Klebeband, Wachsmalkreiden, Kreiden, Bänder, Fingerfarben, Kostüme, Hüte, Accessoires, Kinderschminke, Turn-Reifen

Ort: Gruppenraum/Klasse

Zielsetzung: Eigene Idee von den Kinderrechten entwerfen, aktiv und kreativ sein zur Verwirklichung eigener Bedürfnisse.

Beschreibung:

Phase 1: Reise-Vorbereitungen

Es kommt ein Elf, eine Bote, eine Fee (je nach Wunsch) zu den Kindern und erzählt ihnen wie man ins Kinderrechte Land kommt, was es dort alles gibt und fragt, ob sie Lust darauf haben mit ihr/ihm dorthin zu reisen. „Wie kommt man denn da hin? Ganz einfach, wisst ihr, im Kinderrechte Land gibt es sehr viele Tiere und alles das was ihr euch wünscht. Um nun gemeinsam dorthin zu reisen, müssen wir einen ganz großen Kreis machen. Versuchen wir das doch mal. Toll!“ (sprachlich begleiten) Nun werden nach der Reihe Tiere genannt, die die Kinder alle zusammen nachmachen müssen. Pro Tier oder Idee der Kinder soll nun 1 Runde im Kreis gehoppelt, getanzt, gesprungen, etc. werden. Dazu sollen alle die lustigsten Geräusche machen. Insgesamt sollen ca. 4 – 5 Variationen durchgespielt werden. Wichtig: Ideen und Einwürfe der Kinder sollen eingebaut werden. (z.B. „Ich fahre gerne mit dem Dreiradler!“–„Na gut – wisst ihr alle wie das geht? Dann versuchen wir es doch gemeinsam.“ (Alle gehen so als ob sie D. fahren würden im Kries.)

Mögliche Variationen:

Hüpfen wie ein Frosch, Schleichen wie eine Katze, Watscheln wie ein Pinguin, Herum hüpfen wie ein Affe, auf allen Vieren Krabbeln wie ein kleines Kind, etc.

Wenn dies passiert ist, ist es nun an der Zeit, da wir ja nicht mehr weit vom Kinderrechte Land entfernt sind, dass „wir uns dem Tor ins Kinderrechte-Land nähern“ ...

Phase 2: Eine Reise in das Kinderrechteland

Wir bilden einen Sesselkreis mit der Sitzfläche nach außen, wobei es einen Sessel weniger gibt, als Kinder. Die Kinder laufen mit der Musik um die Sessel herum, wenn die Musik stoppt setzen sie sich schnell. Das Kind, welches keinen Platz bekommt, setzt sich auf den Schoß eines anderen.





Nach jeder Runde wird ein weiterer Sessel entfernt bis zum Schluss ein Kinderturm übrig bleibt. Dieser hält dann Ausschau nach dem Kinderrechteland. Das Eintreten in das Kinderrechteland geschieht mit einem rituellen Eintreten durch ein Tor, das von den zwei „obersten“ Kindern mit den Händen gebildet wird. Die übrigen Kinder müssen durch das Tor hindurch laufen.

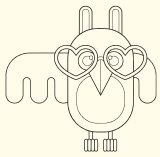
Tipp: Währenddessen werden die Kreativmaterialien herbeigeräumt und ev. ein paar bunte Tücher bereits aufgehängt, um eine sichtbare Veränderung im Raum zu schaffen.

Phase 3: „Wir tauchen ein, in unser Kinderrechte-Land!“

„Seht her, schaut euch um, wir sind nun im Kinderrechte-Land. Und hier dürfen wir machen, was wir wollen, hier dürfen wir Spaß haben, spielen und so viel lachen wie wir wollen. Denn im Kinderrechte-Land geht es allen Kindern gut, jeder schaut, dass es dem anderen gut geht...!“

Die Kinder können nun gemeinsam mit dem Team den Raum/ihr Kinderrechte-Land so gestalten wie sie möchten, dafür soll Material bereitgestellt werden.

Anschließend dürfen sich die Kinder selbst verkleiden und ihre eigene Rolle im Kinderrechte-Land verkörpern. Auch dazu werden den Kindern Materialien zur Verfügung gestellt.



Tipp: Die Wände sollen im Vorhinein mit Papier präpariert werden, damit die Wände farbfrei bleiben. Die Kinder sollten bei der „Verkleidung des Raumes“ unterstützt werden. (z.B. Anbringen von Stoffen, Schminken, event. Ideen geben)

Phase 5: Abschluss

Wenn der Raum und die Kinder verkleidet sind, setzt man sich in einem Kreis zusammen und bespricht, was so im Kinderrechte-Land los ist.

Kurzer Input, was das mit Kinderrechten zu tun hat.

Ihr könnt dabei mitschreiben, was den Kindern besonders gut gefällt, aber auch, wo es Grenzen gibt.

Variante 1:

Ihr könnt den Raum für längere Zeit so lassen und könnt ein andermal wieder am Thema Kinderrechte weiterarbeiten.

Variante 2:

Ihr müsst den Raum wieder in den Originalzustand bringen. Dann solltet ihr mit den Kindern wieder die Heimreise antreten. Das bedeutet, dass sie den Raum und sich selbst wieder zurück verwandeln und durch das „Tor“ reisen.

In einer kleinen Abschlussrunde werden die Kinder gefragt, wie es ihnen im Kinderrechte-Land gefallen hat und falls noch Zeit und Aufmerksamkeit bei den Kindern gibt, können sie ein Bild von „ihrem“ Kinderrechte-Land malen.

IdeengeberIn, AutorIn, UrheberIn: Kinderfreunde Steiermark (Kontakt: Christian Mehlmauer)

Von Kinderrechten hören

Alternativer Titel:

Kinderrechte-Geschichten hören und darstellen

Altersgruppe: 6–10

Gruppengröße: ab 2

Dauer: 2 Stunden

Material: Geschichten, gemütliche Ecke

Ort: drinnen und draußen, ungestörter Bereich

Zielsetzung: Kinderrechte hören und selber aktiv werden.

Beschreibung:

Phase 1: Geschichte vorlesen

Lest gemeinsam eine Geschichte, in der Kinderrechte vorkommen (z.B. Geschichte von Julchen – findet man im Teil Materialien für Kinder).
Besprecht gemeinsam, worum es in der Geschichte geht. Was hätten die Kinder anders gemacht? Was hat ihnen gefallen/nicht gefallen?

Phase 2: Geschichten selber spielen

Nun könnt ihr Kleingruppen bilden. Jede Kleingruppe bekommt eine der folgenden Kurzgeschichten. Die Kleingruppen studieren ihre Geschichte zuerst ein und spielen sie sich danach gegenseitig vor. Dabei müssen die jeweils anderen Kinder raten, um welches Recht es sich dabei handeln könnte. Ganz kreative Kinder könne natürlich auch ihre eigene Geschichte erfinden!

Geschichte Samira

Samira hat einen Traum – schon lange: Samira will zur Feuerwehr. Genauso wie viele Buben aus ihrem Dorf möchte sie bei der Jugendorganisation der Freiwilligen Feuerwehr mitmachen, eine Uniform tragen und bei Übungen mal eine Löschspritze halten. Doch der Feuerwehrhauptmann sagt: „Nein, das kannst du nicht. Du bist ein Mädchen.“ Samira ist wütend, aber sie gibt nicht auf. Sie geht sich beschweren.

Geschichte Anja

Anja ist abgehauen. Zu Hause hat sie es nicht mehr ausgehalten. Anjas Vater trinkt jeden Tag, manchmal schon morgens. Er hat keine Arbeit mehr, seit die Fabrik geschlossen wurde. Nun sitzt er zu Hause und weiß nicht, was er tun soll. Die Mutter schimpft wenn der Vater trinkt. Dann streiten sie und der Vater trinkt noch mehr. Manchmal, wenn er schon ganz betrunken ist, schlägt er Anja, weil sie die Musik zu laut gemacht hat, sagt er, oder weil sie ihn komisch angeguckt hat.

Geschichte Niklas

Niklas muss jeden Morgen über die große Str Phase 3: Zusammenfassen
Nun sollen die gehörten und benannten Kinderrechte nochmals zusammengefasst werden. Lasst die Kinder Kinderrechte nennen und schreibt sie mit ...
Variante 1: auf vorgeschchnittene Sonnenstrahlen, die ihr rund um eines Sonne klebt
Variante 2: auf vorgeschchnittene Vögel, die miteinander einen Vogelschwarm ergeben



Phase 3: Zusammenfassen

Nun sollen die gehörten und benannten Kinderrechte nochmals zusammengefasst werden. Lasst die Kinder Kinderrechte nennen und schreibt sie mit ...

Variante 1:

... auf vorgeschchnittene Sonnenstrahlen, die ihr rund um eine Sonne klebt.

Variante 2:

... auf vorgeschchnittene Vögel, die miteinander einen Vogelschwarm ergeben.

Variante 3:

... auf vorgeschchnittene Papieräpfel, die ihr auf einen aufgemalten Apfelbaum pickt.

IdeengeberIn, AutorIn, UrheberIn: Geschichten: SJD-Die Falken;
Kinderrechte sind wie Sonnenstrahlen: Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg; Vogelschwarm:
Copyright © Labbé Verlag: www.zzzebra.de; Apfelbaum: Hort Leipzigerstraße, Wien (Martina Novak)



Ein Kinderrechte-Tag

Alternativer Titel: Sich den Kinderrechten auf verschiedene Art und Weise nähern

Altersgruppe: 6–10

Gruppengröße: 10–20

Dauer: 1 Tag

Material: je nach gewähltem Element

Ort: drinnen, teilweise auch draußen möglich

Zielsetzung: Kinderrechte mit verschiedenen Sinnen erfahren

Beschreibung:

Einstieg: Hier können die Elemente aus dem Kapitel „Einstiegsmodule“ verwendet werden.

Die nun aufgelisteten vertiefenden Elemente können je nach Gruppe/Klasse auch einzeln und in beliebiger Abfolge verwendet werden.

Projekttagelement 1: Kinderrechte-Lied

Singt gemeinsam ein Kinderrechte-Lied (Noten, Text findet man im Teil Kinderrechte-Lieder)

z.B. „Trau dich“. Lasst die Kinder erzählen, wann sie schon mal mutig waren und sich für etwas/jemanden eingesetzt haben. Was hilft einem, wenn man sich etwas nicht traut?

Projekttagelement 2: Kinderrechte-Standbilder (Idee: SJD-Die Falken)

Die Kinder haben beim Einstieg schon einige Kinderrechte kennengelernt und diese Rechte sind auf Kärtchen festgehalten. Nun nehmen sich immer 4-5 Kinder eines dieser Kärtchen.

Sie bilden nun zu ihrem gewählten Kinderrecht mit ihren Körpern eine Statue, die fotografiert wird.

Variante:

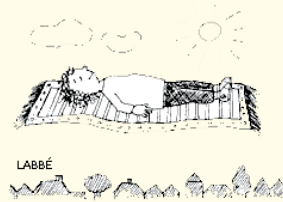
Alle Kinderrechte werden nacheinander in Statuen-Bildern dargestellt. Aus den Fotografien kann eine Ausstellung gemacht werden.

Projekttagelement 3: Kinderrechte-Raten

Wie Projektelement 2, nur werden die Rechte diesmal in kurzen Szenen erarbeitet und dargestellt. Die anderen Kinder müssen raten, um welches Recht es sich handelt.



Bevor du mitkommst auf die Fantasiereise, suchst du dir am besten einen stillen Platz, wo du ganz ungestört bist. Lege dich gemütlich und entspannt auf eine weiche Decke und schließe deine Augen. Atme langsam und gleichmäßig ein und aus - dein Brustkorb hebt und senkt sich. Du fühlst dich leicht wie auf einem fliegenden Teppich oder auf einer schaukelnden Wolke und deine Gedanken fliegen einfach davon.



Du schwebst langsam an der Sonne vorbei, ihre Strahlen sind so schön warm. Der Wind bläst sanft über deine Haut und zerzauselt deine Haare. Immer weiter geht die behagliche Reise. Dein Teppich trägt dich sicher zwischen hohen Baumkronen hindurch und du siehst die glitzernden Blätter im Wind.

Ganz behutsam landest du auf einem Weg. Hier scheint die Sonne am schönsten und überall wachsen bunte Blumen. Gehe langsam dem Weg nach, bis du an ein großes Tor kommst. Es öffnet sich von ganz allein. Gleich darauf wirst du von einer freundlichen Gestalt empfangen:

"Hallo, wie schön, dass du da bist, bei mir sind alle Kinder willkommen, denn du bist hier im Land der Kinderrechte. Das Wort 'Recht' hat etwas mit Gerechtigkeit zu tun, und genau darum geht es in diesem Land: Um Gerechtigkeit für alle Kinder - eben um Kinderrechte. Ich habe sehr gehofft, dass du kommen würdest. Hast du Lust, dann guck' dich doch ein wenig um!"

1. Nachdenken

Was gibt es hier im Lande der Kinderrechte zu sehen oder zu hören?

Ob es hier noch andere Kinder gibt - und wie leben sie?

Schaue dir alles genau an!

Nach einer Weile ist es Zeit, das Land der Kinderrechte wieder zu verlassen. "Vielleicht besuchst du mich bald wieder," sagt die freundliche Gestalt, "du kannst kommen, wann immer du willst!"

Du winkst noch einmal, wanderst durch das Tor hindurch und machst es dir wieder auf dem fliegenden Teppich bequem. Der Wind hebt dich hoch und du schwebst gemütlich hinauf in den Himmel durch Bäume, Wolken, vorbei an der Sonne, zurück nach Hause. Jetzt öffnest du langsam die Augen - da liegst du wieder auf deiner weichen Decke und die Fantasiereise ist zu Ende.

2. Malen

Es wäre schade, wenn du nach einer Weile vergisst, was du im Land der Kinderrechte mit der freundlichen Gestalt gesehen hast. Du könntest ein Bild malen, auf dem alles zu sehen ist.

Dann malen die Kinder, was sie in ihrem Kinderrechte-Land gesehen haben. Die Bilder sollen möglichst präsentiert werden dürfen und jedenfalls gut sichtbar aufgehängt werden.

Variante 1:

Die Kinder malen Bilder unter dem Motto „wenn ich was zu sagen hätte“.

Variante 2:

Die Kinder malen ihre Ideen und Wünsche für eine Welt, in der die Kinderrechte gelten. Wie sieht die Welt aus? Wie würde es dort sein?

Projekttagelement 5:

Kleines (Kasperl)theater: z.B. die Wolpertinger
(zu finden unter www.compasito-zmrb.ch)

Variante:

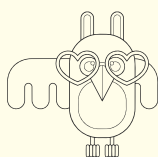
Kinder studieren selber ein Kinderrechte-Stück ein und führen es auf. Es kann das folgende Stück herangezogen werden oder selber eine Geschichte erfunden werden.

Dabei ist die Rollenverteilung zu klären, sind Figuren zu basteln oder Kostüme zu finden, ist ein Bühnenbild zu gestalten und die notwendigen Requisiten zu organisieren.

Achtung! Ab hier müssen Kinder schreiben können:

Projekttagelement 6: Kinderrechte ABC (Idee: SJD-Die Falken)

Jedes Kind einzeln oder mehrere Kinder zusammen füllen den ABC-Bogen aus.



Tipp: Eine Vorlage findet ihr im Teil „Materialien für Kinder.“

Variante:

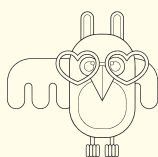
Jeder Buchstabe wird auf einem eigenen Blatt auf den Boden gelegt; die Kinder sollen in Kleingruppen von Buchstabe zu Buchstabe gehen und zu jedem Buchstaben schreiben, was ihnen im Zusammenhang mit Kinderrechten dazu einfällt.

Projekttagelement 7: Kinderrechte-Quiz (Idee: Martina Nowak, Hort Leipzigerstraße, Wien)

Als Einzelübung, bei einer Kinderrechte-Rallye oder als Hausübung können die Kinder ein Kinderrechte-Quiz ausfüllen.

Variante:

Man kann dieses Quiz natürlich auch interaktiv als 1-2 oder 3 spielen.



Tipp: Eine Vorlage für so ein Quiz findet man im Teil „Materialien für Kinder“

Wir feiern ein Kinderrechte-Fest

Alternativer Titel: Kinderrechte-Stationenspiel

Altersgruppe: 3–10

Gruppengröße: ab 20

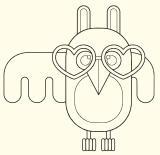
Dauer: 2 Stunden

Material: je nach gewählter Station

Ort: indoor und outdoor, genügend Platz muss vorhanden sein

Zielsetzung: Kinderrechte für eine große Anzahl von Kindern spürbar machen; Kinderrechte öffentlich machen, indem man auch Eltern, NachbarInnen etc. einbezieht.

Beschreibung:



Eignet sich als Fest für den Kinderrechtetag am 20. November genauso gut, wie für ein Sommerfest im Kindergarten, ein Stationenspiel bei einem Pfingstzeltlager oder am Tag des Kindes, etc.

Tipp: Im Sinne der Kinderrechte wird das Fest gemeinsam mit den Kindern vorbereitet.

Zentrales Programm (z.B. auf einer kleinen Bühne oder im Zentrum der Veranstaltung):

- Kinderrechte-Musik spielen lassen
- Kinder können einstudierte Kinderrechte-Szenen aufführen
- selbstgemalte Kinderrechte-Bilder werden ausgestellt und ev. versteigert
- Informationsstand für Eltern
- Kinderrechte-Kekse werden verkauft
- Etc.

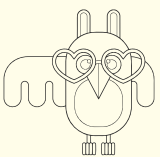
Kinderrechte-Stationenspiel

Die Kinder bekommen einen Spielepass, auf dem die Stationentitel stehen. Die Kinder gehen von Station zu Station, und bekommen dort nach erfüllter Aufgabe einen Stempel in ihren Pass. Wenn alle Stationen absolviert wurden, gibt es eine kleine Überraschung.

Station 1: Rechte von Kindern mit Behinderung

Baut einen Parcours auf mit Hindernissen verschiedener Schwierigkeitsstufen auf. Die Kinder sollen diese Strecke entweder mit verbundenen Augen oder ev. in einem Rollstuhl sitzend absolvieren. Fragt die Kinder, wie es ihnen ergangen ist. Was hätte geholfen? Was war unfair?

Station 2: Kinderrechte-Memory



Bastelt mit den Kindern im Vorfeld selber ein Kinderrechte-Memory, indem sie alle Kinderrechte malen (farbig kopiert und laminiert ergibt es ein Memory). Spielt es gemeinsam und überlegt bei jedem aufgedeckten Bild, um welches Recht es sich dabei handelt.

Tipp: Kinderrechte-Memory-Spiele gibt es auch bei den Kinderfreunden zu bestellen.



Station 3: „Welche Rechte soll dieses Baby haben?“

Die Kinder sollen sich überlegen, was eine Puppe oder ein Stofftier, das ihr auf eine Decke legt, braucht, um glücklich zu sein und gesund großwerden zu können. Schreibt die genannten Dinge auf Karterl und legt sie rund um die Puppe bzw. das Stofftier.

Station 4: Kinderrechte-Sticker/Buttons machen

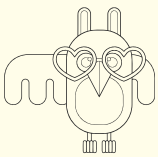
Borgt euch eine Buttonmaschine aus (z.B. bei den Kinderfreunden) und lasst die Kinder ihren persönlichen Kinderrechte-Button malen; oder aber es gibt Vorlagen, die die Kinder nur mehr ausmalen müssen.

Station 6: Großes Kinderrechte-Transparent

Legt ein großes Stück Stoff auf und stellt Farben und Pinsel bereit. Ladet die Kinder (und die Eltern) ein, ein riesiges Kinderrechte-Transparent zu malen, das an prominenter Stelle aufgehängt wird. Das kann auch gleich ein schönes Andenken an euer Fest sein!

Station 7: Schätz mal-Spiel

Größere Kinder können im Vorfeld des Festes einige Zahlen, Daten, Fakten zum Thema Kinderrechte sammeln (z.B. wieviele Kinder leben auf der Welt, wieviele Kinder sterben täglich an Hunger, etc.). Nun werden die Fragen auf Tafeln aufgehängt, auf der Rückseite gibt es verschiedene Antwortmöglichkeiten. Die Kinder (und die Eltern) sollen nun schätzen, was stimmt und ihr könnt so mit ihnen ins Gespräch kommen.



Tipp: Natürlich können auch nur einzelne Stationen angeboten werden. Auf Plakaten kann bei jeder Station die Information stehen, um welches Kinderrecht es sich handelt.

Eine Woche der Kinderrechte



Alternativer Titel: Kinderrechte-Projektwoche

Altersgruppe: 5–10

Gruppengröße: 10–40

Dauer: 5 Tage

Material: je nach gewählter Aktivität

Ort: je nach Tag indoor oder outdoor

Zielsetzung: Durch die Beschäftigung der Kinder mit einem Thema über mehrere Tage lernen sie verschiedene Aspekte der Kinderrechte kennen und erwerben viele Kompetenzen und Know-How. Außerdem lernen sie verschiedene Möglichkeiten kennen, sich für ein Thema einzusetzen.

Tipp: Wenn man sich dazu entschließt, mehrere Tage dem Thema Kinderrechte explizit zu widmen, dann können zu Beginn die in „Gruppenstunde“ und „Projekttag“ beschriebenen Methoden verwendet werden.

Tipp: Zum Abschluss so einer intensiven Auseinandersetzung mit den Kinderrechten bietet sich natürlich ein Kinderrechte-Fest an (ebenfalls weiter vorne beschrieben), bei dem die Kinder z.B. den Eltern oder anderen Kindern der Einrichtung/Schule zeigen können, was sie alles gemacht haben.

Tipp: Es empfiehlt sich bei einer mehrere Tage dauernden Auseinandersetzung mit einem Thema darauf zu achten, dass möglichst viele Sinne zum Einsatz kommen: Spiele spielen, Lieder singen, Dinge anschauen, Geschichten hören, selber kreativ sein.

Natürlich macht es gerade hier Sinn, an einem bestimmten Tag jemanden aus der Kinderrechte-Szene einzuladen (z.B. die Kinder- und Jugendanwälte des jeweiligen Bundeslandes, etc.)

Beschreibung:

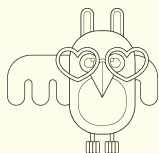
Tag 1 – Einstieg (siehe Methodenbeschreibung Einstiegsmodule, Projekttag)

Tag 2 – Vertiefung

1) Meine Wünsche – meine Rechte

Druckt die COMPASITO Wunsch- und Bedürfniskarten aus dem Internet (www.compasito-zmrb.ch/uebungen/eintrag/3/) aus und schneidet sie gemeinsam aus. Ladet die Kinder ein zu überlegen, welche Dinge sie lebensnotwendig brauchen und welche nicht. Hier können die Kinder in einen Austausch kommen, was wirklich ein Grundrecht- und Grundbedürfnis ist, und was darüber hinausgehende Wünsche sind.

2) Ballonfahrt (Idee: SJD-die Falken)



Die Kinder haben sich mit den Artikeln der Kinderrechte vertraut gemacht. Nun sollen sie die 10 für sie wichtigsten Rechte aussuchen. Die Kinder begeben sich nun auf eine Ballonfahrt. Mit ihrem Ballon steigen sie hoch in die Luft, aber plötzlich verlieren sie an Höhe. Um wieder aufsteigen zu können, müssen sie nach und nach die einzelnen Kinderrechte über Bord werfen. Welches Recht soll als erstes über Bord gehen? Auf welches Recht kann danach verzichtet werden? Die Kinderrechte-Karten werden in der Reihenfolge, in der sie über Bord geworfen werden, nummeriert. Die erste Karte bekommt die 1, die zweite Karte die 2 usw. Das letzte Recht, das an Bord bleiben darf, erhält die Nummer 10. Anschließend werden die einzelnen Karten gesammelt und entsprechend der Nummerierung auf ein großes Plakat geklebt. Welche Rechte wurden als erstes rausgeworfen? Auf welches Kinderrecht sollte nicht verzichtet werden? Eine spannende Diskussion ...

Tipp: Eine Vorlage für Karten mit Kinderrechte-Artikel findet ihr auf der beiliegenden CD

Weitere Ideen können aus der Methodenbeschreibung „Projekttag“ entnommen werden.

Tag 3 – Kreative Auseinandersetzung mit Kinderrechten:

An diesem Tag soll eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Kinderrechten stattfinden. Je nachdem, was euch eher liegt.

Idee Kinderrechte-Lieder: Studiert mehrere Kinderrechte-Lieder ein, eventuell mit szenischer Darstellung. Macht daraus ein kleines Kinderrechte-Konzert.

Tipp: Kinderrechte-Lieder findet ihr unter „Kinderrechte-Materialien für Kinder“

Idee Kinderrechte-Bild: Malt zusammen ein großes Kinderrechte-Bild und hängt es gut sichtbar auf.

Idee Kinderrechte-Skulptur: Gestaltet zusammen eine Kinderrechte-Skulptur und weicht sie feierlich ein.

Idee Kinderrechte-Story: Entwickelt miteinander eine Kinderrechte-Story (entweder zu einem speziellen Recht oder generell zum Thema Kinderrechte. Einige Kinder können die SchauspielerInnen sein, andere gestalten das Bühnenbild dazu; wieder andere basteln die Requisiten, machen Kostüme, entwerfen Einladungen und Werbeplakate, etc.

Tag 4 – aktiv werden, Kinderrechte nach außen tragen

Nachdem an den Vortagen eine intensive Auseinandersetzung mit den Kinderrechten erfolgt ist, soll den Kindern nun die Möglichkeit gegeben werden, sich für ihre Rechte stark zu machen. Die Kinder werden eingeladen sich zu überlegen, wie sie ihre Rechte bekannter machen könnten. Da gibt es bestimmt viele tolle Ideen. Hier noch ein paar Blitzlichter dazu:

Idee: „Stein des Anstoßes“:

Kinder bemalen unter dem Motto „Stein des Anstoßes“ Steine und verschenken sie gemeinsam mit einem Flugblatt über Kinderrechte an Erwachsene und/oder Kinder. Die Beschenkten sollen sich verpflichten, die Rechte der Kinder zu beachten und beides weiterzuschicken. Diese Aktion kann in der Einrichtung, oder aber auf einem Platz oder in einer Fußgängerzone durchgeführt werden.

Idee: Kinderrechtetransparent:

Malt gemeinsam ein langes Transparent, auf dem ihr die wichtigsten Kinderrechte benennt oder darstellt und eure Forderungen draufschreibt. Hängt es dann am Zaun oder am Haus auf.

Idee: Kinderrechtebaum:

Sucht euch einen Baum aus, an dem viele Menschen vorbeigehen oder der z.B. neben einem Spielplatz steht. Bereitet Symbole vor, die groß genug sind, um im Baum gut sichtbar zu sein. Informiert PassantInnen darüber, dass jedes Symbol im Baum für ein Kinderrecht steht.

Idee: Weg der Kinderrechte:

Gestaltet miteinander Plakate zum Thema Kinderrechte. Sucht euch einen Weg aus, an dem ihr diese Plakate entlang aufhängen könnt oder auf Ständern angebracht aufstellen könnt. Lasst zwischen den Plakaten etwas Platz und hängt am Ende des Weges ein Sackerl mit Flugblättern auf, die erklären, worum es sich bei dieser Aktion handelt. Natürlich könnt ihr auch mit Straßenkreiden einen ganzen Weg bemalen.

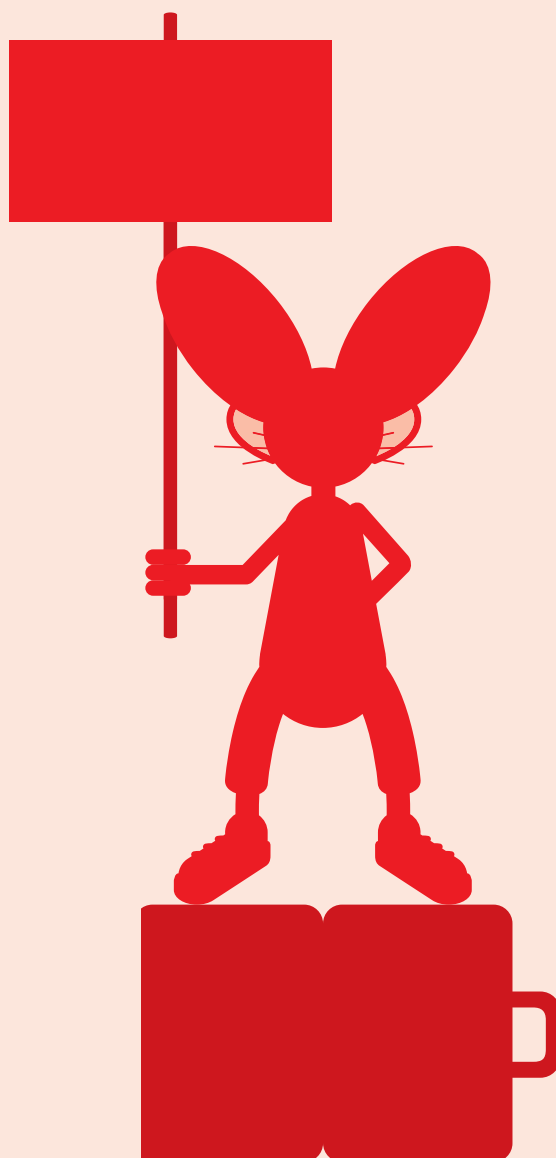
Idee: Kinderrechte-Safari im Stadtteil:

Nehmt euch Fotoapparate, Papier und Stifte und spaziert durch euren Stadtteil. Haltet fest, was euch gut gefällt und was nicht. Was besonders kinderfreundlich ist und was kinderfeindlich. Wieder zurück in eurem Gruppenraum könnt ihr überlegen, was davon ihr verändern wollt und wie ihr das gemeinsam angehen könntet.

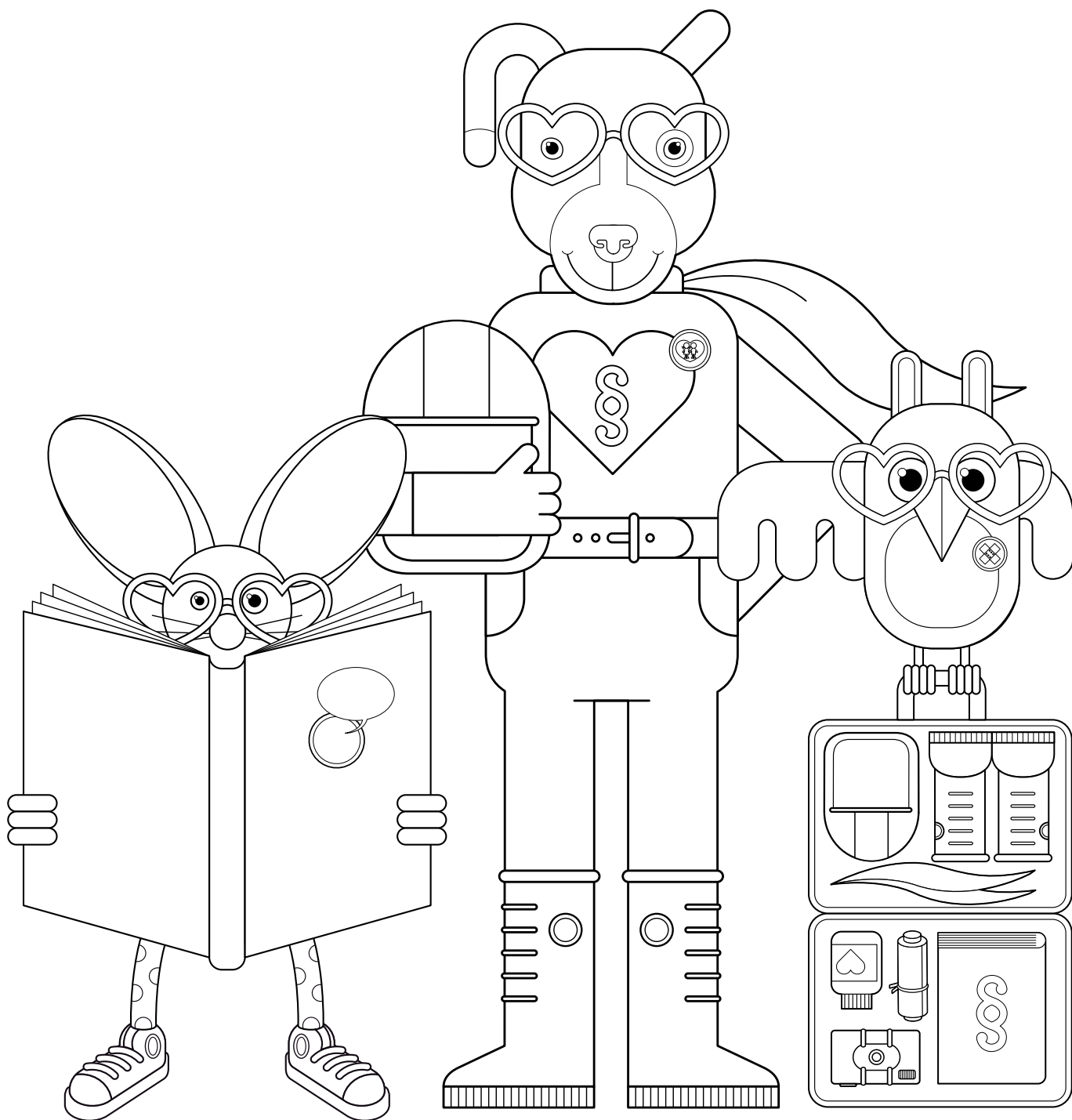
Tag 5 – Kinderrechte-Fest (siehe Methode „Kinderrechte-Fest“)

Nach so intensiver Beschäftigung mit den Kinderrechten gehört ordentlich gefeiert und ein schöner Abschluss gemacht. Die Kinder werden bei einem Abschlussfest feierlich zu Kinderrechte-ExpertInnen gekürt (Button, Medaille, Urkunde) und zeigen her, was sie in der vergangenen Woche alles erarbeitet haben.

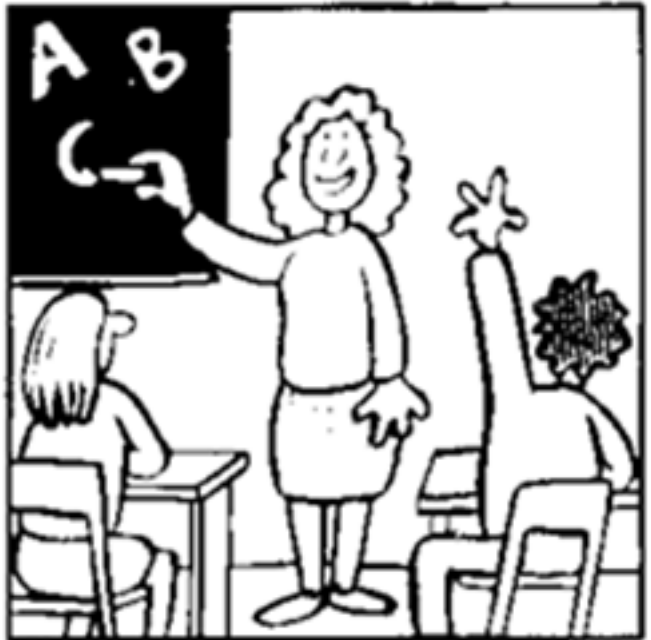




Kinderrechte-Ausmalbilder

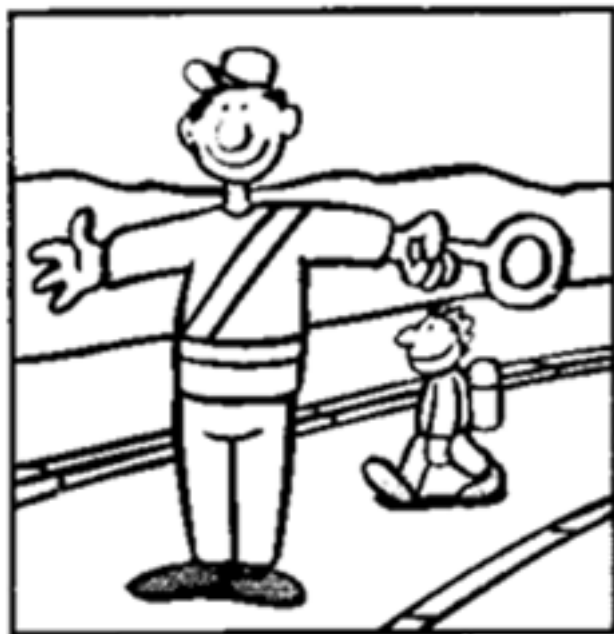


Kinderrechte-Ausmalbilder



Tipp: Die Ausmalbilder zum Ausdrucken findet ihr auf der beiliegenden CD

Kinderrechte-Ausmalbilder



Tipp: Die Ausmalbilder zum Ausdrucken findet ihr auf der beiliegenden CD

Kinderrechte-Vorlesegeschichte

Julchen isst Süßigkeiten

Klar würde Julchen gerne mehr Taschengeld bekommen. Die meisten anderen aus der Klasse kriegen viel mehr. Sie merkt das immer, wenn alle nach dem Unterricht in den kleinen Laden nebenan drängen, um sich Süßigkeiten zur Stärkung für den Heimweg kaufen. Der dauert bei den meisten zwar nur ein paar Minuten, höchstens mal zehn, aber nach einem Schultag sind alle einfach total schlapp und brauchen dringend Gummischlangen, Lakritze oder Brausebonbons. Das versteht ja wohl jeder, nur Julchens Eltern nicht.

Die sagen: „Pass auf, (sie sagen immer „pass auf“, wenn sie etwas ernst meinen) du wohnst bei uns umsonst – selbstverständlich. Du bekommst bei uns ausreichend zu essen und zu trinken und ab und zu, etwa zu Weihnachten oder zum Geburtstag und manchmal auch einfach so zwischendurch, schenken wir dir Kleidung und Spielzeug. Dir geht es wirklich gut bei uns. Anderen Kindern geht es viel schlechter.“

Das ist vielleicht ein Argument, denkt sich Julchen, hilft mir aber im Moment auch nicht weiter. Julchen hat nämlich bemerkt, dass Benni aus ihrer Klasse zwar täglich mit in den Laden reinkommt und sich umschaut. Aber er kauft sich nie etwas. Julchen hat ihn mal gefragt und er meinte, dass er keine Süßigkeiten mag. Das kann sie gar nicht glauben, denn bei ihrer Geburtstagsfeier vor ein paar Wochen hat der Benni mächtig reingehauen als es endlich die Schokoküsse gab. Seit damals kauft Julchen nach der Schule immer etwas mehr, als sie eigentlich essen will und gibt dann Benni etwas ab. Der freut sich total, kann das aber nicht vor allen zeigen, weil die dann auch merken würden, dass er sich nie etwas kauft. Julchen glaubt, dass er kein Taschengeld bekommt. Als sie das letzte Mal Bennis Mutter gesehen hat, hat sie sie deshalb ganz böse angeschaut.

Es ist also nur logisch, dass Julchen jetzt mehr Taschengeld bekommen MUSS! Und deshalb sagt sie zu ihren Eltern: „Passt auf!“, sie meint es jetzt wirklich ernst, „passt auf Leute! Ich brauche mehr Geld, um Süßigkeiten zu kaufen.“ Ihre Eltern sind empört: „Das kommt ja gar nicht infrage. Du erhältst jedes Jahr, das du älter wirst, eine kleine Taschengelderhöhung, die wir für angemessen halten. Damit kannst du fast alles machen, was du willst. Von uns aus kannst du es auch für Blödsinn ausgeben oder gleich verschenken, aber ...“ „Stopp!“, ruft Julchen, „genau das ist der Punkt. Ich verschenke zwar kein Geld, aber ich verschenke Süßigkeiten, die ich vorher kaufen muss.“ „Wieso?“ fragen die Eltern und Julchen sagt schnell: „Weil der Benni sonst gar nichts hat.“ Jetzt ist es raus.

Die Eltern schauen sich an, erst etwas verdutzt und dann etwas stolz und dann wieder verdutzt. Natürlich wissen sie, dass Bennis Mutter gar nicht genügend Geld hat, um Benni so viel Taschengeld zu zahlen, dass er sich auch täglich Süßigkeiten kaufen kann. Sie hat nämlich keinen Arbeitsplatz und bekommt daher nur ganz wenig Geld von den Behörden, damit sie sich das Nötigste leisten kann. „Also Wohnung, Essen und Kleidung“, sagen Julchens Eltern. „Da sind Süßigkeiten nur überflüssiger Luxus.“



Von wegen, denkt Julchen, aber sie versteht jetzt die Situation. Es gibt Menschen, die weniger Geld zur Verfügung haben als andere. Das ist unfair und nicht gerecht. Julchen möchte dem auf den Grund gehen, warum das so ist, um es dann zu ändern. Schließlich gibt es ein Kinderrecht auf angemessene Lebensbedingungen. „Woher du so was immer nur weißt“, wundern sich die Eltern. Tja, denkt sich Julchen, auch Erwachsene können viel von uns Kindern lernen.

Aber erstmal möchte sie sofort etwas für Benni und seine Mutter tun. Sie sagt: „Passt auf, ich bekomme ab sofort mehr Taschengeld, damit ich für Benni und mich Süßigkeiten kaufen kann und ihr ladet ab sofort einmal wöchentlich Benni Mutter zum Abendessen ein.“ Die Eltern sind erstaunt, aber schließlich stimmen sie dem Vorschlag zu, unter der Voraussetzung, dass Benni Mutter damit überhaupt einverstanden ist.

„Eigentlich nämlich“, sagen sie noch, „ist es die Pflicht des Staates, sich darum zu kümmern, dass jeder Mensch hier angemessen leben kann. Wir allein können nicht allen Leuten helfen, die ärmer sind als wir. Leider nicht. Und blöderweise schafft der Staat das auch nicht, weil die zuständigen Behörden andere Dinge für wichtiger halten: zum Beispiel Wirtschaftssubventionen oder neue Jagdflugzeuge.“ Julchen versteht zwar nur die Hälfte, aber ist doch etwas erstaunt, dass es Leute gibt, die die lauten und überflüssigen und teuren Jagdflugzeuge für wichtiger halten als Süßigkeiten. „So ein Quatsch! Das werde ich sofort ändern.“ Die Eltern lächeln: „Leider darfst du erst mit 16 Jahren wählen gehen!“ Nun ja, denkt sich Julchen, erstens muss man nicht wählen dürfen, um Dinge ändern zu können. Und zweitens braucht Julchen jetzt erstmal etwas Schokolade, um nachdenken zu können.

Von: SJD-Die Falken, Kids Courage!
www.fuer-kinderrechte.de



Kinderrechte-Mitmachgeschichte

Ab 3 Jahren

Bevor ihr diese Geschichte vorlest, teilt ihr die zuhörenden Kinder in 4 Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine der vier Rollen in der Geschichte, ein dazu passendes Geräusch und die entsprechende Bewegung.

Rolle 1: BewohnerInnen von Kruziwuz

Geräusch: „blingbling“, Bewegung: mit den Zeigefingern 2 Fühler/Antennen auf dem eigenen Kopf darstellen

Rolle 2: Die Kinderrechte

Geräusch: „jawohl!“, Bewegung: in die Hände klatschen

Rolle 3: Kinder

Geräusch: „juhuu!“, Bewegung: Hände in die Höhe werfen

Rolle 4: Erwachsene

Geräusch: „najanaja“, Bewegung: Kopfschütteln

Wenn die Kinder ihr Stichwort hören, während die Geschichte langsam vorgelesen wird, sollen sie laut ihr Geräusch und die dazugehörige Bewegung machen.

Viel Spaß!

Der Planet Kruziwuz

Auf dem Planet **Kruziwuz** sind die **Kinderrechte** schon lange umgesetzt.

Auf **Kruziwuz** ist ganz klar, dass **Kinder** und **Erwachsene** gleichberechtigt sind. Wenn also etwas ausgemacht werden muss, setzen sich **Erwachsene** und **Kinder** zusammen und überlegen gemeinsam die beste Lösung.

Die BewohnerInnen von **Kruziwuz** finden es sehr seltsam, dass auf anderen Planeten **Kinderrechte** von vielen nicht einmal gekannt werden oder noch schlimmer: nicht eingehalten werden:

Viele **Kinder** können dort nicht zur Schule gehen und haben keine Bildung, um sich einen Beruf suchen zu können.

Viele **Kinder** sind auf der Flucht vor Kriegen, werden dabei oft von ihrer Familie getrennt und müssen sich in einem fremden Land alleine durchschlagen.

Viele **Erwachsene** erkennen nicht, wie wichtig Spielplätze für **Kinder** sind und finden alles andere wichtiger.

Viele **Kinder** werden von Erwachsenen geschlagen oder gedemütigt...

...und so könnte die Liste noch lange weitergehen ...

Die Leute von **Kruziwuz** wissen aber, dass es so nicht gehen kann, denn alle Menschen haben Rechte und die **Kinder** eben **Kinderrechte**!

Sie geben uns den Rat, ganz vielen **Kindern** und **Erwachsenen** von diesen Rechten zu erzählen und selber darauf zu schauen, dass die **Kinderrechte** eingehalten werden. Irgendwann werden sie dann auch bei uns selbstverständlich: die **Kinderrechte**!



Kinderrechte-Lieder

Zukunft, das sind wir

The musical score is written for a single voice in 4/4 time, featuring a key signature of one flat (B-flat). The melody is simple and repetitive, with lyrics written below the notes. Chords are indicated by letters (F, C, Dm) above the staff. The lyrics are: 'Wer was auf die Zu - kunft hält, der acht - et heu - te auf die Welt. Lach - en, Lieb - en, Spiel - en, Denk - en, soll euch in die Zu - kunft len - ken. D'rum gilt für al - le Men - schen hier: Zu - kunft, Zu - kunft, das seid ihr!'.

Wer was auf die Zu - kunft hält, der
acht - et heu - te auf die Welt.
Lach - en, Lieb - en, Spiel - en, Denk - en,
soll euch in die Zu - kunft len - ken. D'rum
gilt für al - le Men - schen hier: Zu - kunft, Zu - kunft,
das seid ihr!

Wer was auf die Zukunft hält,
achtet h e u t e auf die Welt.
Lachen, Lieben, Spielen, Denken,
soll euch in die Zukunft lenken.
Drum gilt für alle Menschen hier:
Zukunft, Zukunft, das seid ihr!

Kommt dir die Zukunft wichtig vor,
dann halt dir einen Spiegel vor.
schau dich an, denn das bist du
und die Zukunft noch dazu.
Drum singen heute alle hier:
Zukunft, Zukunft, das sind wir!

Wer was auf die Zukunft hält
achtet h e u t e auf die Welt,
Lachen, Lieben, Spielen, Denken,
soll uns in die Zukunft lenken.
Drum singen heute alle hier:
Zukunft, Zukunft, das sind wir!

Text: Ulrich Gabriel Musik und Arr.: Rolf Aberer
CD: Gauls Kinderlieder 8 „Barbastella“ www.gaul.at



Kinderrechte-Lieder

Ich bin klein und sag': nein!

Ich bin klein und sag':

"NEIN!" Ganz al - lein sag' ich:

"NEIN!" Zehn-mal hab ich JA ge-sagt,

zehn - mal wurd' ich nicht ge - fragt,

heu-te sag' ich ganz al-lein "NEIN, NEIN, NEIN!"

Zehnmal hab ich ja gesagt,
 zehnmal wurd ich nicht gefragt,
 heute sag ich ganz allein:
 'NEIN, NEIN, NEIN!'

'NEIN, ich hab jetzt keine Zeit!
 NEIN, ich kann nicht, tut mir leid!
 NEIN, ich hab so viel zu tun!
 NEIN, ich will jetzt ruh'n!'

Bin nicht lästig, bin nicht grantig,
 bin nicht trotzig, bin nicht hantig,
 will mit mir zufrieden sein,
 darum sag ich: 'NEIN!'

Ich bin klein
 und sag: 'NEIN!'
 Ganz allein
 sag ich: 'NEIN!'

Kinder haben auch ein Recht.
 NEIN zu sagen ist nicht schlecht.
 Manchmal ist es richtig fein,
 darum sag ich: 'NEIN!'

Text: Ulrich Gabriel Musik und Arr.: Rolf Aberer
 CD: Gauls Kinderlieder 4 „Das Zimmer im Turm“ www.gaul.at



Kinderrechte-Lieder

Ich kann pfeifen

The musical score is written on six staves in treble clef with a common time signature (C). The melody is simple, using eighth and quarter notes. Chords are indicated by letters above the notes: C, G, F, D, Am, and G. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables across notes.

Ich kann pfei - fen! Ich kann pfei - fen! Und zwar
wie! Und zwar so! Und zwar un - ge - heu - er laut! Ich kann
pfei - fen! Ich kann pfei - fen! Ein - en
Pfiff, ei - nen Ton, ei - nen den sich kei ner traut. Wenn
je - mand zu mir schlecht ist, was tut, was nicht ge - recht ist - dann
pfeif ich d'rauf, dann pfeif ich d'rauf, dann mach ich's ein - fach: *pfeifen!!!*

Ich kann pfeifen! Ich kann pfeifen!
Und zwar wie! Und zwar so!
Und zwar ungeheuer laut!
Ich kann pfeifen! Ich kann pfeifen!
Einen Pfiff, einen Ton,
einen, den sich keiner traut.
Wenn jemand zu mir schlecht ist,
was tut, was nicht gerecht ist -
dann pfeif ich drauf,
dann pfeif ich drauf,
dann mach ich einfach.

Ich kann pfeifen! Ich kann pfeifen!
Und zwar wie! Und zwar so!
Und zwar ungeheuer laut!
Ich kann pfeifen!
Ganz schlimm pfeifen,
dass selbst Tante Elfriede
sich nicht zu meckern traut!
Und woll'n mich die frechen
viel größeren Jungs verdreschen -
dann pfeif ich drauf,
dann pfeif ich drauf,
dann mach ich einfach.

Text & Melodie: Grips Theater, Volker Ludwig



Kinderrechte-Lieder

Kinder

Am Dm E
Sind so klei-ne Hän - de, winz'-ge Fin-ger
Am Dm E
d'ran. Darf man nie d'rauf schla-gen, die zer-bre-chen
Am C G
dann. Sind so klei-ne Fü-ße, mit so klei-nen
Am C G
Zeh'n. Darf man nie d'rauf tre - ten,
Am
könn' sie sonst nicht geh'n.

Sind so kleine Hände
winzge Finger dran.
Darf man nie drauf schlagen,
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße
mit so kleinen Zehn.
Darf man nie drauf treten,
könn sie sonst nicht gehen.

Sind so kleine Ohren
scharf, und ihr erlaubt.
Darf man nie zerbrüllen,
werden davon taub.

Sind so schöne Münder
sprechen alles aus.
Darf man nie verbieten,
kommt sonst Nichts mehr raus.

Sind so klare Augen
die noch alles sehn.
Darf man nie verbinden,
könn' sie Nichts verstehn.

Sind so kleine Seelen
offen und ganz frei.
Darf man niemals quälen,
gehen kaputt dabei.

Ist so'n kleines Rückgrat
sieht man fast noch nicht.
Darf man niemals beugen,
weil es sonst zerbricht.

Grade, klare Menschen
wärn ein schönes Ziel.
Leute ohne Rückrat,
hab'n wir schon zuviel.

Text & Melodie: Bettina Wegner



Kinderrechte-Lieder

Mein Freund

Mein Freund hat dunk-le Haut, und singt
Mein Freund heißt Ma - nu - el, und rennt

ge - nau so laut, und spuckt
ge - nau so schnell, und lacht

ge - nau so weit wie ich.
ge - nau so gern wie ich.

Ich ha-be ei-nen Freund, der im-mer zu mir

hält. Ich ha-be ei-nen Freund, den bes - ten

auf der Welt, mein Freund.

Mein Freund hat dunkle Haut und
singt genau so laut
und spuckt genauso weit wie ich.
Mein Freund heißt Manuel und
rennt genauso schnell
und lacht genauso gern wie ich.

Ich habe einen Freund,
der immer zu mir hält.
Ich habe einen Freund,
den besten auf der Welt,
mein Freund.

Mein Freund hat schwarzes Haar
und er ist für mich da.
Er ist genauso stark wie ich.
Lacht uns mal einer aus, sagt er:
„Mach dir nichts draus.“
Wir beide geben uns die Hand und
gehn.

Ich habe

Mein Freund kommt von weit her,
manchmal sehnt er sich sehr
nach seinem schönen Heimatland.
Er wohnt im Nachbarhaus und er
sieht anders aus.
Er ist ein Kind genau wie ich.

Ich habe

Text & Melodie: Willi Ganster



Kinderrechte-Lieder

Packt uns nicht in Watte ein

Ei - ne Welt der run - den E - cken, ei - nen
Wald ganz oh - ne Ze - cken, stump - fes Mes - ser,
Plas - tik - ham - mer so zu le - ben
ist ein Jam - mer, ei - nen Kak - tus der nicht sticht__
den woll'n wir nicht. Packt uns nicht in Wat - te ein,__ wir
wol - len was er - le - ben! Wir woll'n und sind wir
noch so klein, auch in Ge_ fahr - en schwe - ben.

Eine Welt der runden Ecken,
einen Wald ganz ohne Zecken,
stumpfes Messer, Plastikham-
mer,
so zu leben ist ein Jammer.
Einen Kaktus, der nicht sticht,
den woll'n wir nicht!

Packt uns nicht in Watte ein,
wir wollen was erleben!
Wir woll'n, und sind wir noch
so klein,
auch in Gefahren schweben.

Durchgeimpft, desinfiziert,
dass dem Kindlein nicht
passiert,
so wird das Leben öd und fade
und das finden wir sehr schade.
Einen Kaktus, der nicht sticht,
den woll'n wir nicht!

Packt uns nicht ...
„Kind, im Heu schläfst du mir nie.
Du hast eine Allergie!
Sicherheit ist euer Ziel,
doch was zu viel ist, ist zu viel.
Einen Kaktus, der nicht sticht,
den woll'n wir nicht!

Packt uns nicht ...

Uns vor Schaden zu bewahren,
uns zu schützen vor Gefahren,
es ist schön, wenn ihr das tut.
Doch manchmal meint ihrs gar
zu gut.
Denn: Einen Kaktus, der nicht
sticht,
den woll'n wir nicht!

Packt uns nicht ...

Text: Doris Rögner,
Musik: Ralph und Max Wakolbinger



Kinderrechte-Lieder

Trau dich!

Em
Treu dich! Treu dich!

D A Em
Auch wenn es da-ne-ben geht. Treu dich! Treu dich!

D C D G
Es ist nie zu spät. Wer's nicht sel-ber aus-pro-biert,

H7
der wird leich - ter an - ge - schmiert.

Em D Em
Treu dich! Treu dich! Dann hast du was ka-piert.

Treu dich! Treu dich!
Auch wenn es danebengeht.
Treu dich! Treu dich!
Es ist nie zu spät.
Wer's nicht selber ausprobiert,
der wird leichter angeschmiert.
Treu dich! Treu dich!
Dann hast du was kapiert.

Treu dich! Treu dich!
Auch wenn du erst fünfe bist!
Treu dich! Treu dich!
Auch Große machen Mist.

Glaub nicht alles, was du hörst,
wenn du sie mit Fragen störst.
Treu dich! Treu dich!
Bis du was erfährst.

Treu dich! Treu dich!
Andern geht's genauso schlecht.
Treu dich! Treu dich!
Kämpft um euer Recht!
Tretet füreinander ein,
dann könnt ihr bald viele sein.
Treu dich! Treu dich!
Du bist nicht allein.

Tipp: Für kleine Kinder haben sich die beiden
Lieder von Detlev Jöcker besonders bewährt:
„Freunde“
„Nein, das mach ich nicht“

Musik: Birger Heymann,
Text: Volker Ludwig



Kinderrechte-ABC

Was brauchen Kinder auf dieser Welt?

Einiges, was Kinder brauchen, ist überall auf der Welt gleich. Doch es gibt auch Unterschiede in den verschiedenen Ländern. Ergänze das ABC mit Sachen, die Kinder brauchen. Was brauchen alle Kinder auf dieser Welt? Tausche dich mit anderen Kindern über deine Ergebnisse aus.

A

N

B

O

C

P

D

Q

E

R

F

S

G

T

H

U

I

V

J

W

K

X

L

Y

M

Z

Kinderrechte-Quiz

1. Für wen gelten die Kinderrechte?

- ☐ Für Erwachsene.
- ☐ Für Kinder bis 14 Jahre.
- ☐ Für alle Kinder auf der Welt bis 18 Jahre.

2. Gelten die Kinderrechte für alle Kinder?

- ☐ Ja, für alle Kinder auf der Welt.
- ☐ Nein, nur für Kinder in Europa.
- ☐ Nur für Kinder in armen Ländern.

3. Ab welchem Alter ist man kein Kind mehr?

- ☐ ab 14 Jahren
- ☐ ab 5 Jahren
- ☐ ab 18 Jahren

4. Was bedeutet eigentlich die Kinderrechtskonvention?

- ☐ ... dass es für alle Kinder immer und überall gratis Eis geben sollte.
- ☐ ... dass die Länder eine Abmachung über die Rechte des Kindes haben.
- ☐ ... dass es längere Ferien für Kinder gibt.

5. Zwei Länder haben die Kinderrechtskonventionen bislang nicht unterschrieben. Welche?

- ☐ Österreich und Deutschland
- ☐ Somalia und USA
- ☐ Arktis und Antarktis

6. In welchem Jahr wurde die Kinderrechtskonvention von der UNO beschlossen?

- ☐ 1553
- ☐ 1989
- ☐ 2089

7. Was ist jedes Jahr am 20. November?

- ☐ Sommerbeginn
- ☐ Weihnachten
- ☐ Kinderrechtetag

8. Was bedeutet das „Recht auf Meinungsfreiheit“? Ein Kind darf sagen ...

- ☐ ... was es will.
- ☐ ... was es denkt, sofern das andere Menschen nicht verletzt.
- ☐ ... was es denkt, sofern es seine Eltern erlauben.

9. Haben alle Kinder die gleichen Rechte?

- ☐ Nein, weil es Kinder geben soll, die keine Rechte haben.
- ☐ Ja, alle Kinder haben die gleichen Rechte, egal woher sie kommen, wie sie aussehen, ob Mädchen oder Bub.

10. Wem gehört ein Kind?

- ☐ Seinen Eltern.
- ☐ Niemanden, außer sich selbst.
- ☐ Dem Staat, in dem es geboren wurde.

11. Dürfen Kinder geschlagen werden?

- ☐ Nein, niemals.
- ☐ Ja, wenn die Eltern es für richtig halten.
- ☐ Ja, wenn es schlimm war.



Kinderrechte-Quiz

12. Wer darf aller die Post von Kindern öffnen?

- ☐ Seine Eltern.
- ☐ Seine LehrerInnen.
- ☐ Nur das Kind selbst.

13. Können sich Kinder und Jugendliche selbst für ihre Rechte einsetzen?

- ☐ Ja, aber nur, wenn es ihre Eltern erlauben.
- ☐ Ja, das können sie, denn sie haben ein Recht auf freie Meinungsäußerung.
- ☐ Nein, erst wenn sie über 18 sind.

14. Was ist kein Kinderrecht?

- ☐ Das Recht auf Spiel und Freizeit.
- ☐ Das Recht auf Gesundheit.
- ☐ Das Recht auf Fernsehen und Internet.

Kennst du deine Rechte? (Kreuze an, was dein Recht ist)

	Stimmt	Stimmt nicht
Alle Kinder haben das Recht geliebt und geschützt zu werden.	☐	☐
Kinder dürfen eine eigene Meinung haben.	☐	☐
Jedes Kind hat das Recht Junkfood zu essen.	☐	☐
Alle Kinder haben das Recht zu spielen.	☐	☐
Kein Kind sollte sein Zimmer aufräumen müssen.	☐	☐
Jedes Kind hat das Recht auf Bildung.	☐	☐
Kein Kind sollte Geschirr abwaschen müssen.	☐	☐
Jedes Kind hat das Recht auf medizinische Versorgung.	☐	☐
Kinder auf der ganzen Welt sind gleich viel wert.	☐	☐
Jedes Kind hat ein Recht auf Fernsehen und Internet.	☐	☐

Idee & Ausarbeitung: Martina Novak, Hort Leipzigerstraße, Wien





Ein Kinderrechte-Elternabend

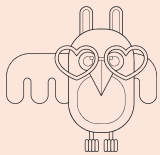
Wenn ihr euch als Einrichtung, Klasse oder Gruppe dazu entschließt, Kinderrechte zu bearbeiten, dann macht es Sinn, das den Eltern auch mitzuteilen und sie von der Idee zu überzeugen.

Das kann unter anderem bei einem Elternabend passieren und kann durch Folder, Ausstellungen in euren Räumlichkeiten, Einladungen zu Kinderrechte-Festen etc. ergänzt werden.

Ablauf-Vorschlag für einen Elternabend

Begrüßung

Einstieg



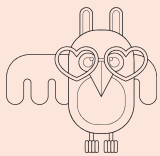
Spielt mit den Eltern die Methode: „Was braucht diese Puppe, um glücklich zu sein?“ oder das „Ballonspiel“ (siehe Methodensammlung).

Wenn die Eltern verschiedene Dinge benennen, könnt ihr sie darauf hinweisen, dass das (fast) alles festgeschriebene Kinderrechte sind.

An der Stelle könntet ihr ein Blatt mit den Überschriften der einzelnen Artikeln der Kinderrechtskonvention austeilen (Achtung: Wenn Eltern mit nichtdeutscher Muttersprache anwesend sind, macht es Sinn, die Kinderrechte in ihrer Sprache bereit zu halten).

TIPP: Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat gemeinsam mit dem Zentrum Polis eine Kurzfassung der Kinderrechtskonvention in fast allen in Österreich gesprochenen Fremdsprachen herausgegeben!

Erklärt, warum ihr die Kinderrechte bearbeiten wollt:



Kinder haben das Recht, über ihre Rechte zu erfahren; Kinder sollen gestärkt werden; Kinder sollen aber auch lernen, die Bedürfnisse und Rechte anderer Personen zu respektieren.

Tipp: Oft entsteht an dieser Stelle eine Diskussion darüber, dass Kinder heutzutage doch sowieso zu viele Rechte haben ... „wo bleiben die Pflichten“ hört man oft.

Führt dann eine Zwiebel Diskussion durch: d.h. ein paar Eltern setzen sich in die Mitte und sind Kinderrechte-SkeptikerInnen. Sie dürfen sich für 5 Minuten ungehemmt auslassen.

Danach setzen sich andere Eltern in die Mitte und äußern sich vehement FÜR die Kinderrechte.

Danach gibt es eine Diskussion.

Beschreibt, was ihr genau vorhabt und ladet interessierte Eltern ein, an der einen oder anderen Stelle mitzumachen.

Tipp: Für jene, die einen tieferen Einblick in die Kinderrechte geben wollen, gibt es auf der beiliegenden CD eine kleine Powerpointpräsentation, die man bei einem Elternabend herzeigen kann.

Textbausteine für eine Elterninformation

Tipp: Es ist sinnvoll und wichtig, die Eltern der Kinder darüber zu informieren, dass ihr mit den Kindern zu den Kinderrechten arbeitet. Ihr könnt das beim Elternabend tun und /oder mit einem kleinen Briefchen. Hier findet ihr ein paar Textbausteine dafür. Im Idealfall bekommen die Eltern ihre Information in ihrer Muttersprache. Dabei sind wir gerne behilflich.

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

In unserer Einrichtung/in unserer Ortsgruppe spielen die Rechte von Kindern eine wichtige Rolle. Wir beziehen uns dabei auf die UN-Kinderrechtskonvention, die seit mehr als 20 Jahren beschlossen wurde und auch in Österreich gilt.

Wir möchten die Kinder über ihre Rechte informieren und mit ihnen dabei auch erarbeiten, dass jeder Mensch Rechte hat und diese respektiert werden sollen.

Wir werden uns auch damit beschäftigen, dass für Kinder unterschiedlicher Herkunft die einzelnen Rechte vielleicht eine andere Bedeutung haben und Kinder in verschiedenen Teilen der Welt ganz andere Lebensbedingungen haben als wir.

Die Kinder reflektieren dabei, was für sie selber wichtig ist, aber auch was für andere wichtig sein könnte.

Im Laufe der nächsten Wochen und Monate werden wir die Ergebnisse unserer Auseinandersetzung mit den Kinderrechten sichtbar machen.

Im Speziellen wollen wir folgende Rechte genauer unter die Lupe nehmen.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)

Folgende Aktivitäten haben wir über unsere Aktivitäten in der Gruppe hinaus geplant:

- a)
- b)
- c)

Wir freuen uns, wenn Sie unseren Schwerpunkt auch interessant finden und stehen Ihnen selbstverständlich für Fragen gerne zur Verfügung.

Ihr Kindergarten-Team, LehrerInnen-Team, pädagogisches Team, GruppenleiterInnen-Team

Tipp: Diese Textbausteine findet ihr (auch auf Türkisch und BKS) auf der beiliegenden CD zum Überarbeiten und Ausdrucken.



Nützliche Tipps und Weiterführendes



Kinderrechte-Tipps und Weiterführendes

Kinderrechte-Links

Kinderrechtenetzwerk Österreich:	www.kinderhabenrechte.at
Österreichische Kinderfreunde:	www.kinderfreunde.at
Gruppenstunden planen:	www.gruppenstunde.at
Kinderrechteseite des Familienministeriums:	www.kinderrechte.gv.at
Zentrum polis – Politik lernen in der Schule:	www.politik-lernen.at
Kinder- und Jugendanwaltschaften:	www.kija.at
UNICEF Österreich:	www.unicef.at
Kinderbüro Steiermark:	www.kinderbuero.at
Kinderrechte-Infos und Methoden:	www.kindernothilfe.de
	www.kinderhilfswerk.de
	www.kinderpolitik.de
	www.fuer-kinderrechte.de

Kinderrechte-Materialien

Kinderrechte-Memory-Tischspiel	zu bestellen bei: Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
Riesen-Kinderrechte-Memory	zu bestellen bei: Kinderfreunde Oberösterreich
Kinderrechte in verschiedenen Sprachen www.bmukk.gv.at/medienpool/22332/kinderrechte_gesamt.pdf	
Dazu passende didaktischen Tipps: www.bmukk.gv.at/medienpool/22352/kinderrechte_didakt.pdf	

Kinderrechte-Weiterbildung

Train the Trainer Kinderrechte-MultiplikatorInnen der Österr. Kinderfreunde Bundesorganisation

Masterlehrgang Kinderrechte der Uni Graz

Rufseminar Kinderrechte für PädagogInnen-Teams angeboten durch die Kinderfreunde-Landesorganisationen Wien, Oberösterreich und Steiermark



Kinderbücher mit Kinderrechte-Bezug

Aus dem Verlag Jungbrunnen www.jungbrunnen.co.at



Elisabeth Steinkellner,
Michael Roher
Ein Rucksack voller Sand
Recht auf Vielfalt;
Recht darauf, Neues entdecken/
kennenlernen zu dürfen



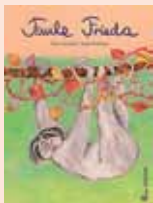
Heinz Janisch,
Helga Bansch
Und du darfst rein
Recht auf Toleranz; Recht darauf,
anders sein zu dürfen;
Recht auf Individualität



Helga Bansch
Mein lieber Papa
Recht auf beide Elternteile,
Recht auf Fantasie



Mira Lobe,
Susi Weigel
Das Städtchen Drumherum
Recht auf Mitbestimmung;
Recht auf eine
unversehrte Umwelt



Irene Gunnesch, Heide Stöllinger
Faule Frieda
Recht auf Pausen; Recht darauf,
nicht überfordert zu werden



Wolf Harranth,
Winfried Opgenoorth
Da ist eine wunderschöne Wiese
Recht auf Mitbestimmung; Recht
auf eine unversehrte Umwelt

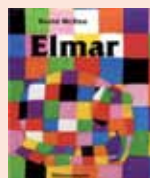


Mira Lobe, Susi Weigel
Das kleine Ich bin ich
Recht auf Identität

Von verschiedenen Verlagen



Antje Szillat (Hrsg.)
Justine und die Kinderrechte.
12 Geschichten.
ab 10 Jahre



David McKee
Elmar
Für Kindergartenkinder



Gerhard Hartmann (Übersetzer)
**Für alle Kinder. Die Rechte des
Kindes in Wort und Bild.**
Lahn Verlag
ab 6 Jahre



Carola Holland,
Edith Schreiber-Wicke
Der Rabe, der anders war
Für Kindergartenkinder



Kinderrechte-Literatur für PädagogInnen

Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern.

Deutsches Institut für Menschenrechte

Themen und Materialien (Erhältlich unter: www.politik-lernen.at)

Onlineversion: www.compasito-zmrb.ch



Die 50 besten Spiele zu den Kinderrechten.

Rosemarie Portmann

Don Bosco Verlag



Echte KinderRechte.

Markus Ehrhardt, Sr. Jordana Schmidt

Kontakte Musikverlag



Kinderrechte immer & überall. 10 Grundrechte unter die Lupe genommen.

Kohl-Verlag



Kinder haben Rechte! Kinderrechte kennen - umsetzen - wahren.

Für Kindergarten, Schule und Jugendhilfe.

Jörg Maywald

Beltz Verlag



Wozu Kinderrechte? Grundlagen und Perspektiven.

Manfred Liebel

Beltz Juventa Verlag



Kinder haben ihre Rechte.

Rosemarie Portmann

Don Bosco Verlag



Netzwerk Kinderrechte Österreich – National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich

Das Netzwerk Kinderrechte Österreich - National Coalition (NC) – ist ein unabhängiges Netzwerk von 36 Kinderrechte-Organisationen und –Institutionen zur Förderung der Umsetzung der UNO-Kinderrechtskonvention in Österreich. Es setzt sich dabei für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen ohne jede Diskriminierung ein. Gegründet hat sich das Netzwerk im Dezember 1997, um den „Ergänzenden Bericht“ parallel zum Staatenbericht der Bundesregierung im Rahmen des Monitoringprozesses vor dem UNO-Kinderrechtsausschuss zu erstellen.

Mittlerweile zählt das Netzwerk 36 Mitglieder von den Kinder- und Jugendanwaltschaften der Länder, über zum Beispiel SOS-Kinderdorf, Kinderfreunde, Bundesjugendvertretung, Asylkoordination bis zu den Kinder- und JugendfachärztInnen.

Ziele:

Das Netzwerk Kinderrechte verfolgt die Verwirklichung der Rechte aller Kinder und Jugendlichen in Österreich auf Grundlage der UNO-Konvention über die Rechte des Kindes von 1989, ihrer Fakultativprotokolle und weiterer kinderrechtlicher Standards.

Zu ihren Aufgaben zählt:

- das unabhängige Monitoring der Umsetzung dieser Standards, insbesondere unter Berücksichtigung der Empfehlungen des UNO-Kinderrechtsausschusses,
- die Verbreitung und Förderung des Bewusstseins über die Inhalte der Kinderrechtskonvention und
- das Lobbying für einen Kinderrechtsansatz, der Kinder und Jugendliche als Träger von grundlegenden Rechten in ihrer Stellung in der Gesellschaft und im Dialog mit den Generationen stärkt und die Wahrnehmung staatlicher Verantwortung einfordert.

www.kinderhabenrechte.at